

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Steuersenkung Im Vergleich zu etlichen anderen Oberengadiner Gemeinden zahlt die Silser Einwohnerschaft höhere Steuern. Von einer Senkung des Steuerfusses wollte die jüngste GV aber nichts wissen. **Seite 2**

Chesa Fliana Illa Chasa Fliana a Lavin vegnan dats mincha mardi cuors da tuot gener. L'eivna passada ha referi Jachen Puorger, il president da la Società d'apicultuors da l'Engiadina. **Pagina 8**

Fassaden-Musical Nachdem coronabedingt letzten Dezember nur wenige Vorführungen von «Tales of a Tree» gezeigt werden konnten, laufen die Vorführungen wieder mehrmals täglich – mit Livemusik. **Seite 12**

Und noch immer fehlt das schützende Eisbahndach

Will die Gemeinde St. Moritz auf dem Signal-Areal ein Eissportzentrum (ESZ) bauen? Diese Frage wird am Freitag vorentschieden. Auch die Bergbahnen verfolgen die Diskussion. Als Baurechtsnehmerin sind sie von den Entscheiden direkt betroffen.

RETO STIFEL

Vor bald drei Jahren haben die Stimmberechtigten der Region Maloja der Initiative zum Aufbau eines regionalen Eissportzentrums (ESZ) zugestimmt. Dieser Auftrag ist in den Statuten der Region festgeschrieben – und muss umgesetzt werden. Allerdings gilt es auf diesem Weg einige Hürden zu nehmen, vor allem die Standortfrage hat die Verantwortlichen bis jetzt beschäftigt.

Es ist durchaus etwas gegangen in diesen drei Jahren. Von den ursprünglich 13 evaluierten Standorten ist einer übrig geblieben: jener auf dem Areal der Signalbahn in St. Moritz. Im April 2020 hat der St. Moritzer Gemeinderat auf Antrag des Gemeindevorstandes im Grundsatz entschieden, der Region das Land für ein ESZ zur Verfügung zu stellen. Anlässlich der letzten Gemeinderatssitzung von vor zwei Wochen hatte dann beim Gemeindevorstand offenbar ein Umdenken stattgefunden. Er empfahl dem Rat, der Landabtretung nicht zuzustimmen.

Grundsatzentscheid am Freitag

Entscheidend wird nun die Sitzung am kommenden Freitag sein. Dort soll



Starker Schneefall auf der Ludains beim Spiel am letzten Samstag. Die Frage einer Eishalle wird diese Woche wieder diskutiert. Foto: Reto Stifel

über die Frage abschliessend entschieden werden. Aufgrund der vor zwei Wochen geführten Debatte sind verschiedene Optionen denkbar: Entweder der Rat befürwortet die Land-

abtretung. Dann käme es in den Gemeinden der Region zur Abstimmung. Oder aber es wird zuerst eine Konsultativabstimmung in der Gemeinde St. Moritz durchgeführt – die-

se Variante wurde in der Ratsdebatte auch eingebracht. Eine dritte Option wäre die, dass der Rat der Landabtretung nicht zustimmt, dann wäre das Signal-Areal für ein ESZ vom Tisch.

Für St. Moritz würde sich in diesem Fall die Frage stellen, wie es mit der Arealentwicklung Signal – und damit verbunden mit dem Baurecht zugunsten der Engadin St. Moritz Mountains AG (ESM AG), welches unter anderem die Realisierung von mindestens 300 bewirtschafteten Betten vorsieht –, weitergeht. Den Bestimmungen im Baurechtsvertrag zufolge könnte die Gemeinde von diesem zurücktreten. Dies, weil die ESM AG den Neubau der Signalbahn bis jetzt nicht realisieren konnte.

Bergbahnen irritiert

Luis A. Wieser ist Verwaltungsratspräsident der ESM AG. Auf Anfrage zeigt er sich irritiert über die zurzeit laufenden Diskussionen in Sachen Signal-Areal. Zum einen, weil die Gemeinde mit der ESM AG als Baurechtsnehmerin seit dem Grundsatz-Okay, den Bau eines regionalen Eissportzentrums zu prüfen, noch nie über einen möglichen Rücktritt vom Baurechtsvertrag aus dem Jahr 2014 gesprochen habe. Zum anderen, weil er den Sinn hinter einer allfälligen Auflösung dieses Vertrages nicht sieht. «Wir hätten dann einfach wieder den Zustand gemäss Baurechtsvertrag 2007 – und dieser wäre bis 2057 gültig», so Wieser.

«Ein Hotel direkt bei der Talstation ist für unser Unternehmen ein zentrales Anliegen. Die Möglichkeit, dort warme Betten zu schaffen, müsste unbedingt genutzt werden», ist Wieser überzeugt. Dass die Bergbahnen sel-

ber als Investor einsteigen, sieht er nicht. Umso mehr als man sich 2013, nach dem gescheiterten Engagement der Migros als Hauptinvestorin auf dem Signal-Areal darauf geeinigt habe, dass sich die ESM AG auf den Neubau der Signalbahn konzentrieren solle und die Gemeinde auf die Entwicklung des Signal-Areals.

Allerdings ist der Neubau der Signalbahn durch Einsprachen blockiert. Vor über einem Jahr haben Anwohner den Fall ans Bundesgericht weitergezogen, ein Entscheid steht noch aus. Da sich sämtliche Vorinstanzen bisher auf die Seite der Bergbahnen gestellt haben, dürfte ein Ja zum Neubau nur noch eine Frage der Zeit sein. «Wir befinden uns jetzt auf der Zielgeraden. Würde aber der Baurechtsvertrag aufgelöst, wäre sowohl das Eissportzentrum als auch der Neubau der Signalbahn wieder infrage gestellt», sagt Wieser. Weil die bisherige Pendelbahn durch eine Umlaufbahn ersetzt werden soll, muss Platz geschaffen werden für die Parkierung der Gondeln. Mit einem Neubau auf dem Dach des heutigen Pumpwerks soll dieses Problem gelöst werden. Das Nutzungsrecht an diesem Gebäude zugunsten der ESM AG ist aber erst mit dem Baurechtsvertrag 2014 vereinbart worden.

Nur schon dieses Beispiel zeigt, wie komplex die Arealentwicklung Signal ist. Die EP/PL widmet diesem Thema in der heutigen Ausgabe einen Schwerpunkt. Wir stellen die Vorlage im Detail vor, haben mit den Gemeinderatsfraktionen gesprochen, nach einem Plan B gefragt und die jahrzehntelange Geschichte rund um eine Eishalle in Kurzform aufgerollt. **Seiten 4 und 5**

Frauen mischen die Gemeindewahlen in La Punt Chamues-ch auf

La Punt Chamues-ch Am Freitagabend finden in der Mehrzweckhalle der Plaivgemeinde La Punt Chamues-ch die Gemeindewahlen für die dreijährige Amtsperiode 2022 bis 2024 statt. Für die Nachfolge des scheidenden langjährigen Gemeindepräsidenten Jakob Stieger haben sich der 64-jährige Peter Tomaschett und der 42-jährige Yves Emonet auf die Wahlliste setzen lassen.

Kampfwahlen gibt es aber nicht nur um das Amt des Gemeindepräsidenten, sondern auch um den Einzug in den

vierköpfigen Gemeindevorstand und den zweiköpfigen Schulrat. Bei der Besetzung der zwei Sitze in der Baukommission sind ebensoviele Kandidaten eingeschrieben und bei der dreiköpfigen Geschäftsprüfungskommission stehen nach dem kurzfristigen Rückzug eines Kandidaten ebenfalls drei Kandidatinnen und Kandidaten zur Auswahl.

Auffallend ist nicht nur, dass in La Punt Chamues-ch im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden, die verzweifelt nach Interessenten suchen, für alle Gremien genügend oder sogar mehr Bewerbungen vorliegen, als Sitze zu vergeben sind. Besonders auffallend ist, dass sich unter den total 16 Bewerbungen acht Frauen befinden, darunter gleich sechs, die sich erstmals für ein Gemeindeamt bewerben. (jd) **Seite 3**

Drei Punkte für den EHC, zwei für den CdH

Eishockey Einmal mehr konnte der EHC St. Moritz ein Spiel in der Schlussphase noch drehen. Die Oberengadiner lagen gegen den EHC Kreulingen-Konstanz bei Spielmitte und starkem Schneefall auch wegen eigenem Chancenwucher mit 2:4 im Hintertreffen. Danach dominierten die Einheimischen und erzielten noch fünf Tore – zum verdienten 7:4 Schlussresultat. Eine eindruckliche Reaktion auf die 0:11-Pleite vor Wochenfrist zeigte der CdH Engiadina. Die Scuoler mussten gegen Weinfeld den Zusatzpunkt. St. Moritz steht heute Abend gegen Weinfeld im Einsatz. Und Engiadina will am Mittwoch gegen Lenzerheide-Valbella eine Rechnung begleichen. (dz) **Seite 7**

Ils farguns partan uossa da Zernez

Chasa da stradins Ils stradins in Engiadina Bassa han üna nouva basa pel mantegniment da las vias. In venderdi passà ha nempè l'Uffizi da construcziun Bassa inaugurà a Zernez il nouv stabiliment, d'avent dal qual dess gnir chüra da e mantgnüda üna part dals 55 kilometers da la via in Engiadina Bassa e sü dals duos pass dal Fuorn e dal Flüela. Il nouv lö da lavur dals set stradins ha cuostü al Chantun 6,3 milliuns francs ed es in funcziun daspö quist utuon. Sül plazzal daja garaschas, trais gronds silos da sal e gera e perfin üna lavandaria per deliberar ils farguns dal sal. L'inauguraziun dal nouv stabiliment chantunal a Zernez ha gnü lö in venderdi in preschentscha dal cusglier guvernativ Mario Cavigelli. Uossa esa da chattar soluziuns pels stabiliments existents a Susch ed Ova Spin. (fmr/dat) **Pagina 8**

«Da na ir a stübgjar d'eira rock'n roll»

Snowboard In sonda passada ha festagià Nevin Galmarini seis 35avel anniversari. Il snowboarder professional d'Ardez po intant guardar inavò sün üna carriera cun blers success – pro quels success toccan perfin duos medaglias olimpicas. Quist on dà'l l'attacha a sia quarta stagiun cun gös olimpics. La via fin pro la prüma piazza da podest d'eira però lunga ed ha dovrà bler flä. Ill'intervista cun la FMR quinta Nevin Galmarini perche ch'el fa tuot per cha la furtüna nun haja ingün'influenza sün sia carriera, perche ch'el ha stuvü impreter da tadlar sün seis corp e che chi'd es plü important co be motivaziun per avoir success. Ed el conguala sia vita cun rock'n roll. Nevin Galmarini viva sia vita tenor il princip «Yolo – You only live once» o per rumantsch «tü vivast be üna jada». (fmr/an) **Pagina 9**





Scuol

Dumanda da fabricis

in basa a l’uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun

Scuol

Lö

Stradun, parcella 213

Zona d’ütìlisaziun

Zona centrala e zona verda

Patruna da fabrica

Champatsch Immobilien SA, Peidrettas 13c, 7551 Ftan

Proget da fabrica

– Sanaziun da la chasa d’abitat e da las localitats d’affar cun ingrondimaint parzial d’abitaziuns (e dal volumen) tenor art. 11 al. 3 da la ledscha

federala davart las abitaziuns secundaras.

– Sbodamaint e refabricaziun da la tschuffa existenta

– Lobgias per las abitaziuns illa fatschada vest

Dumondas per permiss supplementars cun dovair da coordinaziun

Legislaziun davart la proteenziun da las auas A16 – Permiss per pumpas da s-chodar cun sondas geotermicas (ütìlisaziun da la geotermia)

Proteenziun cunter incendis

H2 – Permiss pulizia da fö (GVG)

Legislaziun davart la proteenziun civila

I1 – Approvaziun dal proget pel local da refügi obain dumonda davart la contribuziun cumpensatorica

Inventar

Edifizis degns da gnir mantgnüts 19avel tschientiner

Temp da publicaziun

8 fin 27 december 2021

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter las dumondas per permiss supplementars cun dovair da coordinaziun sun d’inoltrar in scrit dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 7 december 2021

Uffizi da fabrica

Für die beste Zukunft aller Zeiten.

Für Nils.

zukunft.gkb.ch



Graubündner Kantonalbank



Zerne

Exposiziun publica d’intervenziun plan d’areal Cul cun scumpart da terrain

In applicaziun dals artichels 13, 28 e 32 da l’ordinaziun da planisaziun dal territori dal Chantun Grischun (KRVO) ha lö la publicaziun uffiziala in connex cul relasch dal plan d’areal Cul cun scumpart da terrain dal Cumün da Zerne.

Oget

Relasch plan d’areal Cul cun scumpart da terrain

Actas da publicaziun planisaziun d’areal e scumpart da terrain

Actas giuridicamaing valaivlas:

- prescripciuns da plan d’areal
- plan d’inventar da fin qua 1:1’000
- plan scumpart nouv e müdamaints da zonas d’adöver 1:1’000
- plan da fuormaziun 1:1’000
- plan da trafic 1:1’000
- plan da furnimaint e d’allontanamaint e da 1:1’000
- register inventar da fin qua e da scumpart nouv

Actas infuormativas:

- tabella da scumpart da terrain
- extrats dal cudesch fundiari
- rapport da planisaziun e d’intervenziun

Temp d’exposiziun

30 dis, a partir dals 6 december 2021

Lö d’exposiziun/uraris

Dürant las uras da fanestrigl illa chanzlia cumünala, Urtatsch 147A, Zerne

Termins individuals

Dürant la dürada da quista publicaziun po minchüna e minchün inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala propostas e/o objecziuns (art. 13, al. 2 KRVO).

Intervenziun publica scumpart da terrain

Dürant la dürada da quista publicaziun pon pertoccas e pertocs inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala protesta argumentada (art. 33, al. 1 KRVO).

Cumün da Zerne Suprastanza cumünala Zerne, 6 december 2021

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Valentina Baumann (vb), Praktikantin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Produzent: Daniel Zaugg (dz)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am)

Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:

Giancarlo Cattaneo (goc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve), Erna Romeril (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbeamark, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital and Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 26.– 6 Mte. Fr. 140.– 12 Mte. Fr. 255.–
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 41.– 6 Mte. Fr. 215.– 12 Mte. Fr. 435.–

Abonnementspreise Digital
Inland: 1 Mt. Fr. 20.– 6 Mte. Fr. 118.– 12 Mte. Fr. 215.–
alle Preise inkl. MwSt.



Sils/Segl

Baugesuch

Bauherr

Walter & Monika Kahl, Sils Maria

Vorhaben

Aufhebung Erstwohnungspflicht nach 20 Jahren Nutzungsdauer nach Art. 5 Abs. 2 Gesetz über Zweitwohnungen der Gemeinde Sils i.E./Segl betr. Stockwerkeinheit S 50483, Chesa Ginellas, Parzelle Nr. 2892, Sils Maria

Zone

Zone Wohnquartier Seglias

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf (Mo bis Fr 9.30-11.30/14.30-17.30).

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzureichen.

Sils, 07.12.2021

Der Gemeindevorstand



Sils/Segl

Dumanda da fabrica

Patruns da fabrica

Walter & Monika Kahl, Sils/Segl Maria

Proget

Annulaziun dal dovair da prüma abitaziun zieva 20 ans düreda d’ütìlisaziun tenor l’art. 5 al. 2 Ledscha davart abitaziuns secundaras da la vschinauncha da Sils i.E./Segl a regard l’united da plaun S 50483, Chesa Ginellas, parcella nr. 2892, Sils/Segl Maria

Zone

Zona quartier d’abiter Seglias

Las actas da la dumanda da fabrica sun expostas ad invista düraunt 20 dis a partir da la publicaziun da la dumanda in chanzlia cumünela (lū. fin ve. 9.30-11.30/14.30-17.30).

Recuors da dret public sun d’inoltrer infra 20 dis a partir da la publicaziun a la suprastanza cumünela da Sils i.E./Segl.

Sils/Segl, ils 07-12-2021

La suprastanza cumünela



Bever

Wintersperre für Feld- Flur-, Forst- & Alpstrassen der Gemeinde Bever

Gestützt auf das Reglement für das Befahren der Feld-, Flur, Forst- und Alpstrassen, Artikel 7 wird definitiv die Wintersperre verhängt.

Sämtliche ausgestellten Fahrbewilligungen der Gemeinde Bever sind somit ab sofort aufgehoben.

Betreffend Fahrbewilligungen für das Befahren der Feldstrasse Spinass/Val Bever im Winter wird auf Artikel 3a des Reglementes für das Befahren der Feld-, Flur-, Forst- und Alpstrassen verwiesen.

Der Gemeindevorstand

Bever, 6. Dezember 2021

Silser Nein zu Steuersenkung

Gemeindeversammlung An der Gemeindeversammlung vom letzten Freitag hat der Silser Souverän den Voranschlag 2022 der Gemeinde genehmigt. Das Budget für die Erfolgsrechnung sieht ein Defizit von gut 895000 Franken vor, geplant sind Nettoinvestitionen im Umfang von gut 6,9 Millionen Franken, allem voran in den Bereichen Verkehr sowie Umweltschutz und Raumordnung. Das von Finanzchef und Vize-Gemeindepräsident Claudio Dietrich erläuterte Budget gab zu keinen grösseren Diskussionen Anlass, wurde aber durch einen Antrag aus dem Plenum auf eine Steuersenkung etwas infrage gestellt: Der seit Jahren geltende Steuerfuss von 80 Prozent der

einfachen Kantonssteuer für die Einkommens- und Vermögenssteuer solle auf 70 Prozent gesenkt werden. Dies mit Hinweis auf tiefere Steuerfüsse in anderen Oberengadiner Gemeinden und die gute Silser Vermögenslage. Claudio Dietrich hielt den Vergleich mit anderen Oberengadiner Gemeinden für nicht statthaft. Sils als sehr touristisch ausgerichtete Gemeinde, deren Infrastruktur in der Hochsaison auf 5000 Einwohner ausgelegt sei, müsse Investitionen tätigen, die sowohl den Ansprüchen von Einheimischen wie von Gästen genügten. Mit einem Steuerfuss von konstant 80 Prozent über viele Jahre sei die Gemeinde bisher gut gefahren. Gemeindepräsidentin Bar-

bara Aeschbacher warnte vor der Verlockung, Steuern zu senken. Diese im Bedarfsfall wieder zu erhöhen, sei oft schwierig durchzubringen. Der Gegenantrag wurde an der von 47 Stimmberechtigten besuchten Gemeindeversammlung mit 24 Nein zu 16 Ja verworfen. Schliesslich wurde das Budget 2022 klar angenommen. Neben dem Steuerfuss ändert sich auch an den diversen Spezialsteuern, Gebühren und Taxen im kommenden Jahr nichts. Gutgeheissen wurde am 3. Dezember auch die Erneuerung der Leistungsvereinbarung zwischen den Oberengadiner Gemeinden und der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin für die Betriebszeit 2022 bis 2025. (mcj)



Chaunt suot Stailas

Die christliche Gesangskultur kennt unzählige Volkslieder, die an Weihnachten selbst, aber auch schon in der Adventszeit gesungen werden. An diese Tradition knüpfte der Silser Cor Viva am 2. Adventssonntag mit seinem Sternsingen an. Unter der Leitung von Laura Wallnöfer und Chiara Cortesi interpretierten Mitglieder des «Cor Viva» und des «Viva Voice» abends unter freiem Himmel bekannte Weihnachtslieder aus verschiedenen Kulturkreisen. Den Auftakt machte das französische «Il est né le divin enfant», am Schluss wurde zusammen mit den Zuhörerinnen und Zuhörern der internationale Klassiker des Genres «Stille Nacht,

heilige Nacht» angestimmt, wobei jede Strophe in einer anderen Sprache gesungen wurde. Während des halbstündigen Sternsingens, das in Sils Baselgia vor dem Brunnen bei der Chesa Pignoulas und anschliessend in Sils Maria vor dem Swisscom-Häuschen stattfand, erklangen auch romanische Lieder wie «Nadel» und das englische «Glory». Ein stimmungsvoller und besinnlicher Moment, dem man noch mehr Publikum gewünscht hätte. Ihren nächsten Auftritt unter freiem Himmel bestreiten der Cor Viva und Viva Voice am Silser Weihnachtsmarkt vom 19. Dezember um 16.00 Uhr und 17.30 Uhr. (mcj) Foto: Marie-Claire Jur

La Punt: Kampfwahlen und acht Frauen im Rennen

Diesen Freitag wählen die Stimmberechtigten von La Punt Chamues-ch die Gemeindebe-
hörden für die Amtsperiode
2022 bis 2024 neu. Dank
Kampfwahlen in fast allen
Gremien darf eine spannende
Ausmarchung erwartet werden.
Und auffallend viele Frauen
stehen zur Wahl.

JON DUSCHLETTA

Wer übernimmt in der Plaivgemeinde La Punt Chamues-ch das Ruder und damit die Nachfolge von Jakob Stieger, der 32 Jahre lang das Amt des Gemeindepräsidenten bekleidete? Diese Frage dürfte am Freitagabend beantwortet werden. Auf der letzten Gemeindeversammlung des Jahres, zu der die La Punter Stimmbürgerinnen und Stimmbürger eingeladen sind. Diese steht voll und ganz im Zeichen der Gemeindewahlen 2022 bis

2024. Wenige Tage vor der Wahl befinden sich mit dem 64-jährigen Peter Tomaschett und dem 42-jährigen Yves Emonet zwei valable Kandidaten im Rennen um das Gemeindepräsidium. Die EP/PL hat im Vorfeld beiden Kandidaten auf den Zahn gefühlt und sie zu ihrer Motivation und zu ihren Zielen befragt (siehe unten). Weitere Wahlvorschläge sowohl für das Präsidium als auch für die restlichen Gremien sind laut der Gemeindeverfassung von La Punt Chamues-ch auch an der Wahlveranstaltung noch möglich. Voraussetzung ist aber, dass die zur Wahl vorgeschlagene Person anwesend ist, oder aber deren schriftliche Einwilligung zur Annahme der Wahl vorliegt. Während La Punt für das Gemeindepräsidium keine Amtszeitbeschränkung vorsieht, gilt diese für Vorstand, Schulrat, GPK und Baukommission mit drei Amtsperioden à jeweils drei Jahren.

Kein Mangel an Wahlinteressenten
Zahlreiche Gemeinden beklagen, dass kaum mehr ausreichend Interessierte

zur Besetzung der verschiedenen Gemeindeämter zu finden sind. Nicht so in La Punt Chamues-ch. Neben der Kampfwahl ums Gemeindepräsidium sind auch die Plätze im Gemeindevorstand, im Schulrat und in der Geschäftsprüfungskommission begehrt, wie ein Blick auf die Kandidatenliste zeigt. Einzig bei der Baukommission stellen sich mit den beiden neuen Peter Guatelli und Adrian Monn gleich viele Bewerber zur Wahl, wie Plätze zu vergeben sind. Die Baukommission wird durch die verantwortliche Vorstandsperson des Departements Bauten ergänzt.

Frauen ergreifen ihre Chance
Für den vierköpfigen Gemeindevorstand bewerben sich die bisherige Simone Greder als amtierende Vizepräsidentin und auch die beiden bisherigen Vorstandsmitglieder Gian Marco Hotz und Marc Lony. Neu stellen sich Tatjana Laudenbacher und Cesira Brunner zur Wahl. Brunner war bisher Präsidentin der GPK und liebäugelt mit dem Wechsel in den Gemeindevor-

stand. In die dreiköpfige Geschäftsprüfungskommission möchten sich die beiden Bisherigen Irene Schett und Rudolf von Gunten wiederwählen lassen. Nachdem sich Francis Martin kurzfristig von der Kandidatenliste hat streichen lassen, bewirbt sich noch Doris Morandi als neue Kandidatin für die GPK. Für den zweiköpfigen Schulrat bewerben sich gleich vier neue Kandidatinnen und Kandidaten, nämlich Roberto Rivola, Olinda Heyer-Fluor, Sonja von Gunten und Irina Schumacher. Auch dieses Gremium wird durch den Vorsteher oder die Vorsteherin des Departements Erziehung und Kultur ergänzt.

Acht Frauen, davon sechs neue
Der Wahlabend am Freitag, 10. Dezember, in der Mehrzweckhalle in La Punt Chamues-ch verspricht angesichts der Auswahl an Kandidatinnen und Kandidaten spannend zu werden. Erfreulich auch, dass sich unter den 16 Bewerbungen acht Frauen befinden. Gleich sechs davon wollen sich neu ins Gemeindewesen einbringen.

Sechs Fragen an die zwei Kandidaten:

- 1) Wie würden Sie La Punt Chamues-ch in einem Satz charakterisieren?
- 2) Wo sehen Sie heute und in Zukunft die grössten Chancen von La Punt?
- 3) Wo liegen Ihrer Meinung nach die grössten Herausforderungen?
- 4) Was hat Sie bewogen, sich für die Wahl des Gemeindepräsidiums aufstellen zu lassen?
- 5) Vorausgesetzt, Sie werden gewählt, wie sehen Sie die weitere Entwicklung von La Punt Chamues-ch unter Ihrer Ägide?
- 6) Wo soll Ihrer Meinung nach La Punt Chamues-ch in zehn Jahren stehen?

Antworten: siehe unten

Yves Emonet: «Es ist Zeit für einen Kulturwandel»

- 1) Verbindend: La Punt und Chamuesch, historisch und modern, jung und alt, verkrustet und innovativ.
- 2) Die grösste Chance ist der InnHub, aber zugleich eine enorme Herausforderung, wenn der Betrieb kostendeckend geführt werden soll. Dies muss ganz klar das Ziel sein. Das Volk hat sich eindeutig für dieses Projekt ausgesprochen, dieser Entscheid ist zu respektieren, und der Wille des Volkes wird umgesetzt. Trotzdem gibt es beim Projekt widersprüchliche Punkte. Warum wird zum Beispiel der Betrieb des Inn Hubs nicht von den Initianten geführt, wenn dies die ultimative Businessidee ist?
- 3) Einerseits in der Verkehrssituation an der Via Chantunela und der Umfahrung von La Punt. Andererseits erfahre ich unter den Dorfbewohnern sehr viel Frust. Erstrebenswert wäre eine grössere Partizipation am politischen Geschehen und keine Resignation. Und die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen der Exekutive und der Verwaltung müssen klar separiert und gelebt werden.
- 4) Einen Generationenwechsel herbeizuführen und einen Kulturwandel einzuleiten.
- 5) Der Wirtschaftsmotor im Tal und auch im Dorf ist der Tourismus. Die Bedürfnisse der Gäste zu erfassen, zu verstehen und das Angebot an ihnen auszurichten, ist unsere Zukunft. In diesem Bereich muss auch im Oberengadin ein Kulturwandel stattfinden, weil die Dörfer immer noch zu sehr auf sich selbst fixiert sind. Wenn jemand in La Punt ein Ferienhaus baut, erzählt er seinem Umfeld, er baue in St.Moritz. Der Gedanke, die Gäste entscheiden sich bewusst für ein Dorf, verschwindet immer mehr aus den Köpfen der Gäste. Eine starke Positionierung des Oberengadins im Vergleich zur nationalen und internationalen Konkurrenz wird entscheidend sein. Es ist Zeit, diesen Kulturwandel in Angriff zu nehmen.
- 6) La Punt soll Teil einer starken touristischen Marke im Oberengadin sein und innerhalb dieser Marke eine Nische abdecken, beispielsweise Familiendestination sein für Familien mit Kleinkindern und Kindern bis zu acht Jahren. Yves Emonet



Yves Emonet (42)

Foto: z. Vfg

Yves Emonet, Jahrgang 1979, ist Vater zweier Kinder, Betriebsökonom HF, BSc in Business Administration, Banking und Finance sowie MSc in Business Administration, Corporate & Business Development, Design Thinking. Nach einer Anstellung bei der PostFinance in Bern hat er von 2013 bis 2020 bei der Eidgenössischen Steuerverwaltung in der Hauptabteilung Mehrwertsteuer gearbeitet und er führte die externe Revision der Steuerpflichtigen in Südbünden durch. Seit September 2020 arbeitet er bei der studioC Architektin GmbH als Projektentwickler und in der Administration. Emonets Muttersprache ist Deutsch. Zudem verfügt er in Französisch und Englisch Diplome und Zertifikate und hat unter anderem im kanadischen Calgary Arbeitserfahrung gesammelt. In seiner Freizeit widmet er sich dem Biken und Langlaufen sowie dem Kochen und der Weinkultur.

Peter Tomaschett: «Schauen, dass Arbeitsplätze im Tal bleiben»

- 1) La Punt Chamuesch ist ein lebenswertes und familienfreundliches Dorf mit einem tollen Vereinsleben, das ich sehr schätze.
- 2) Die Realisierung des InnHub La Punt Chamuesch ist eine sehr grosse Chance für die Entwicklung von La Punt sowie für die ganze Region und kann viel zur Wertschöpfung des Dorfes beitragen.
- 3) Eine grosse Herausforderung ist neben der Realisierung der geplanten Umfahrungsstrasse von La Punt auch die kommunale Zusammenarbeit in der Region. Wir müssen grundsätzlich schauen, dass Arbeitsplätze im Tal bleiben. Hierzu muss sich La Punt Chamuesch als eine familienattraktive Gemeinde positionieren, dementsprechend Wohnraum schaffen und weiter auch eine intakte Schule anbieten.
- 4) Ich bin seit 1983 sehr eng mit der Gemeinde La Punt Chamuesch verbunden. Mit meiner grossen Erfahrung im kommunalen Bereich und mit meinem guten Netzwerk in diversen kantonalen Verwaltungen und der Bündner Regierung kann ich einige Brücken für die Gemeinde La Punt Chamuesch schlagen.
- 5) Wahlversprechen werden immer schnell gemacht. Mir ist es jedoch wichtig, zusammen mit dem Gemeindevorstand als Team die Gemeinde zu führen, die Herausforderungen gemeinsam anzupacken und folglich zu realisieren.
- 6) Diese Frage ist sehr hypothetisch. Ich wünsche mir, dass La Punt Chamuesch noch in zehn Jahren eine attraktive Gemeinde für Ein- und Zweiteheimische aller Generationen sein wird.

Peter Tomaschett



Peter Tomaschett (64)

Foto: z. Vfg

Peter Tomaschett, Jahrgang 1957, ist Bürger von Trun, verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Nach der Lehre als Tiefbauzeichner beim kantonalen Tiefbauamt Graubünden in Chur hat er das Studium als Bauingenieur FH/HTL an der HTW Chur absolviert. Nach Tätigkeiten für das TBA, unter anderem als Bauingenieur, hat er in gleicher Funktion auch für die Engadiner Kraftwerke AG gearbeitet, war Betriebsleiter der Stuaq AG in Südbünden, 22 Jahre lang Gemeindeingenieur der Gemeinde Klosters-Serneus, danach vier Jahre Leiter des Bauamts der Gemeinde Sils und arbeitet heute auf Mandatsbasis als Bauingenieur und Projektleiter. Tomaschett lebt seit 2016 in La Punt Chamuesch, wie bereits von 1984 bis 1994. Damals war er in der Baukommission und im Schulrat tätig und war fünf Jahre Gewerbeschullehrer für Hochbauzeichner und Maurer in Samedan. Er war Nachwuchstrainer beim EHC St. Moritz und ist heute sowohl im Curling Club La Punt Chamuesch als auch im Tischtennisclub Celerina aktiv.

Eine knifflige Ausgangslage am Signal-Areal

Zwar wäre der Bau einer Eishalle auf dem Signal-Areal umsetzbar, doch egal, wie man es dreht und wendet: Die Kosten für die Gemeinde St. Moritz wären enorm, und aufgrund der involvierten Drittparteien würde das Bauprojekt wohl mehrere Jahre dauern. Der Gemeinderat ist gespalten.

DENISE KLEY

Im Februar 2019 haben die Stimmberechtigten der Region Maloja mit klarem Mehr entschieden, dass der Bau und der Betrieb eines regionalen Eissportzentrums (RESZ) in den Pflichtenkatalog der Region aufgenommen wird. In der Folge wurden 13 potenzielle Standorte in der Region geprüft. Übrig blieb am Schluss nur der Standort an der Signalbahn in St. Moritz.

Ein RESZ alleine geht nicht

Bei der letzten St.Moritzer Gemeinderatssitzung am 25. November wurde die Machbarkeitsstudie des Standorts Signal-Areal von unabhängigen Fachberatern vorgestellt. Die Raumplanung beinhaltet eine Eishalle mit einer Kapazität für 1300 Zuschauer, eine Curlinghalle mit vier Spielbahnen, ein Ausseneisfeld, ein Hotel und eine zweigeschossige Parkierungsanlage. Aufgrund der geltenden Baurechtsverträge mit der ESM AG müssen mindestens 480 gedeckte Parkplätze zugunsten der Bergbahnen und 300 bewirtschaftete Betten realisiert werden – das RESZ kann folglich nur in Kombination mit einem Hotel und einer Parkierungsanlage umgesetzt werden. Was aber erhebliche Zusatzkosten mit sich bringt. Wie aus den Unterlagen der letzten Gemeinderatssitzung hervorgeht, ist mit Gesamtkosten inklusive aller Bauten wie dem Eissportzentrum und dem Hotel, den Aussenanlagen und Umgebung, der Erschliessung und der Planung von 115 Millionen Franken zu rechnen. Bei der Aufteilung der Kosten muss unterschieden werden zwischen der Region und der Gemeinde St. Moritz. Die Region Maloja beteiligt sich nur am Eissportzentrum (inklusive einem Anteil an den Parkplätzen und den Aussenanlagen). Zusätzlich soll die seinerzeit im Rahmen des Tauschvertrages zwischen der politischen Gemeinde und der Ova Cotschna AG von der Gemeinde geleisteten Ausgleichszahlung

von der Region übernommen werden. Alles in allem sind das 44,4 Millionen Franken. Ein Drittel davon bezahlt die Gemeinde St.Moritz auf Basis des regionalen Verteilschlüssels. Also 14,3 Millionen Franken. Dazu kommen Kosten, die St.Moritz alleine zu tragen hätte: Die restlichen Parkplätze mit gut 27 Millionen, die ganze Erschliessung, Ver- und Entsorgung mit 5,7 Millionen, Planungskosten von einer Million und Verschiedenes mit knapp drei Millionen. Dies unter der Annahme, dass ein Hotelinvestor gefunden wird, der die Baukosten von knapp 32,5 Millionen Franken übernimmt. Und auch um die Suche nach einem geeigneten Investor müsste sich die Gemeinde alleine kümmern und würde demzufolge auch das finanzielle Risiko tragen. Die St.Moritzer Stimmbewölkerung müsste folglich über einen Bruttokredit von knapp 52,5 Millionen Franken abstimmen.

Theoretisch machbar, aber ...

Aus raumplanerischer Sicht wäre das Grossbauprojekt zwar machbar, doch neben der Finanzierung ist das Bauland ein Knackpunkt: Die Grundstücke des nordwestlichen Signal-Areals befinden sich im Eigentum der politischen Gemeinde St.Moritz. Ein Teil des Grundstücks wurde von der Gemeinde im Baurecht an die Bergbahnen abgetreten. Mit dem RESZ (Region) und dem Hotel (privater Hotel-

investor) wird das Signal-Areal von weiteren Parteien genutzt, welches von diesen geplant, finanziert, erstellt und betrieben werden.

... wie weiter mit dem Bauland?

Es stellt sich deshalb die Frage, in welcher Form die Gemeinde die für die Drittnutzungen erforderlichen Landflächen zur Verfügung stellen soll. Eine Option ist die Landabtretung, bei wel-

cher die Gemeinde St.Moritz nach Ablauf des Baurechtsvertrages eine Heimfallentschädigung für das RESZ und das Hotel bezahlen müsste – jedoch mit dem Risiko, dass die Gemeinde als Gegenwert nach Ablauf des Baurechtsvertrages ein voraussichtlich defizitäres Eissportzentrum und im schlimmsten Fall ein heruntergewirtschaftetes Hotel erhält. Aus Sicht der Gemeinde als Baurechtsgeberin ist ein Baurechtsvertrag

vertretbar, wenn die Region bereit ist, die Heimfallentschädigung auf 0 Franken festzusetzen.

Eine andere Option ist der Landverkauf für einen Landpreis von 2000 Franken: Die Gemeinde St.Moritz verkauft Land an die Region respektive an die Trägerschaft des RESZ und an einen Hotelinvestor. Der Nachteil hier: Die Gemeinde St.Moritz verliert die Verfügungsgewalt über die Teilgrundstücke.

Eine komplexe Ausgangslage

In Summe eine vertrackte Situation, wie auch Beat Mutschler, Gemeinderat (Die Mitte) von St.Moritz feststellt. «Eine Eishalle macht definitiv Sinn und ist von der Region gewollt. Ein RESZ am Signal-Areal ist aber sehr komplex, unter anderem durch involvierte Drittparteien und die bestehenden gültigen Verträge mit der ESM AG. Zudem stellt sich die Frage, ob ein RESZ am Standort Signal rentabel ist. Kann sich St.Moritz das überhaupt leisten?» Er tendiert dazu, über eine weitere Standortalternative nachzudenken.

Ähnlich sieht es Prisca Anand, Fraktionsvorsitzende der FDP im St.Moritzer Gemeinderat. «Das Projekt beinhaltet viele Abhängigkeiten und ist kostenintensiv für die Gemeinde. Zudem ist abzusehen, dass die Fertigstellung der Eishalle aufgrund des komplexen Planungsprozesses mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird – was sehr schade für die Hockeyaner ist, die eine zeitnahe Lösung verdienen.»

Forderung nach Transparenz

Zwar sieht auch Gemeinderat Gian Marco Tomaschett (SVP) die Schwierigkeiten der Signal-Areal-Entwicklung, doch er ist der Meinung, dass das RESZ am Signal-Areal eine grosse Chance für St.Moritz ist. Er fordert, dass der Vorstand diese Diskussionen offen führt – mit der Bemerkung, dass das Traktandum in der letzten Gemeinderatssitzung auf Antrag des Vorstands hinter verschlossenen Türen hätte stattfinden sollen. Erst auf Antrag von Tomaschett wurde die Signal-Areal-Entwicklung öffentlich behandelt. «Ich erwarte vom Vorstand eine transparente Kommunikation. Alle Kosten, Konsequenzen, aber auch Vorteile und Chancen sollten der Stimmbewölkerung offen dargestellt werden und der Bevölkerung zur Abstimmung vorgelegt werden.»

Reto Matossi, Gemeindevorstand, und die Gruppierung «Next Generation» wollten zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Stellungnahme abgeben. Bei der nächsten Gemeinderatssitzung am 10. Dezember ist die Entwicklung des Signal-Areals erneut traktandiert.

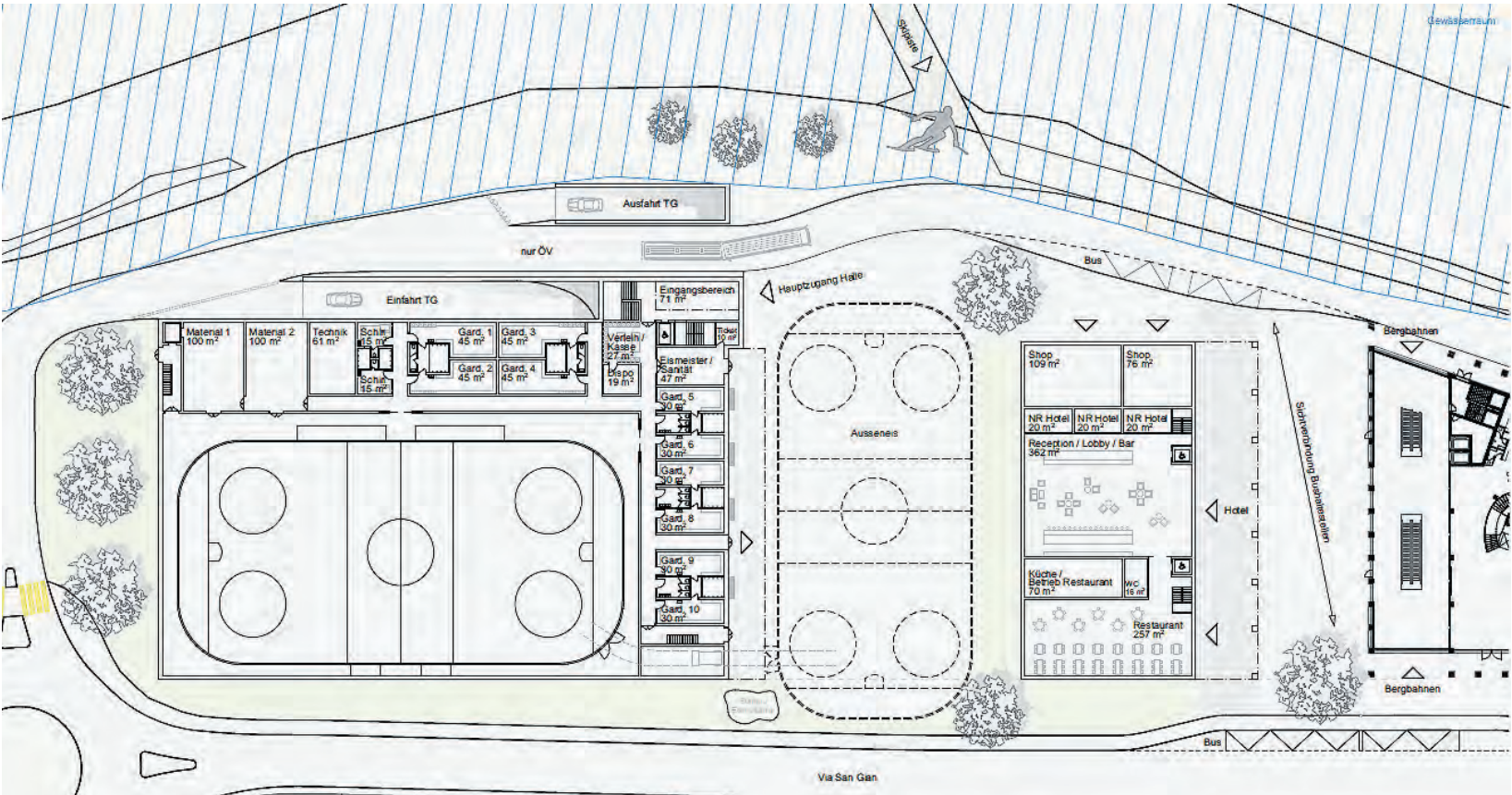


So sieht das Signal-Areal momentan aus. Aufgrund der gültigen Baurechtsverträge mit den Bergbahnen müsste neben dem RESZ auch eine Parkierungsanlage und ein Hotel realisiert werden. Foto: Daniel Zaugg

Was bisher geschah

- 1992:** Der Soverän bewilligt einen Kredit in Höhe von 22,9 Millionen Franken für den Bau einer Halle am heutigen Standort Ludains. Nur war der Behörde entgangen, dass das Land für den Bau der Eishalle in der falschen Zone lag. Die notwendige Umzonung wurde ein Jahr später an der Urne verworfen.
- 1998:** Ein 18,5-Millionen-Franken-Kredit für den Bau einer Eishalle auf dem Signal-Areal kommt zur Abstimmung, wird jedoch mit einem deutlichen Mehr abgelehnt.
- 2012:** Es wird geprüft, ob die Eisarena Ludains überdacht werden kann oder ob es einen alternativen Hallen-Standort gibt. Der Gemeinderat hat dem Gemeindevorstand den Auftrag dazu er-

- teilt. Das Fazit: Eine Überdachung kommt aufgrund der Kosten und dem heiklen Standort am See nicht infrage.
- 2015:** Der Gemeinderat St.Moritz setzt eine Kommission ein, welche Standorte und Kostenbeteiligungen abklärt.
- 2018:** Die Interessengemeinschaft Pro Eishalle Engadin formiert sich als Verein und reicht eine Initiative für die Realisierung einer regionalen Eissporthalle ein. Die Initiative wird im April für gültig erklärt.
- 2019:** Die Stimmberechtigten der Region Maloja haben der Initiative für den Aufbau eines regionalen Eissportzentrums zugestimmt. Geprüft werden 13 Standorte, darunter das Promulins-Areal in Samedan und das Signal-Areal. (dk)



Nutzungen und Nutzungsanordnung gemäss Machbarkeitsstudie der Region: Eissportzentrum mit Curlinghalle, eine unterirdische Parkierungsanlage, ein Ausseneisfeld, ein Hotel und die Talstation Signalbahn (von links nach rechts). Visualisierung: Giubbini Architekten ETH SIA AG



Der Blick auf das Signalareal mit einer Visualisierung der möglichen Talstation der neuen Signalbahn aus dem Jahr 2018. Ob auf diesem Areal zusätzlich das regionale Eissportzentrum zu stehen kommt und ein Hotel, muss sich demnächst entscheiden.

Visualisierung:
Engadin St. Moritz Mountains AG

«Würden den Auftrag der Bevölkerung nicht ad acta legen»

Was, wenn St. Moritz das Areal Signal nicht für eine Eishalle zur Verfügung steht? Gibt es einen Plan B? «Ja», sagt Christian Brantschen, Präsident der Regionalplanungskommission. Alternative Standorte müssten noch einmal geprüft werden.

RETO STIFEL

«Aufbau und Betrieb eines regionalen Eissportzentrums». So steht es seit Februar 2019 in den Statuten der Region Maloja. Gemäss der Leistungsvereinbarung wird die Region beauftragt, einen Standort zu evaluieren und anschliessend allfällige Anpassungen in der Ortsplanung der Standortgemeinde und im Regionalen Richtplan vorzunehmen. In weiteren Leistungsvereinbarungen zwischen den Gemeinden und der Region würden dann die Kredite für die Detailplanung und schliesslich für den Bau bei den Stimmberechtigten abgeholt. So weit ist man aber noch nicht. Die entscheidende Frage, wo ein solches Eissportzentrum (ESZ) gebaut werden könnte, steht nach wie vor im Raum (siehe auch Artikel auf den Seiten 1 und 4 dieser Ausgabe).

Zurzeit ruhen die Hoffnungen auf der Gemeinde St. Moritz und darauf, dass diese das Areal Signal für ein solches ESZ zur Verfügung stellt. Was, wenn dies nicht der Fall sein sollte? Hat die Region einen Plan B? Diese Frage geht zuerst an den Präsidenten der Regionalplanungskommission (RPK), Christian Brantschen.

«Das Projekt Signal wurde konkret berechnet»

CHRISTIAN BRANTSCHEN

Seinen Worten zufolge wartet die Region nur noch auf den Entscheid der Gemeinde St. Moritz. Sollte der Gemeinderat die Ampel auf Grün stellen, werde die RPK eine Botschaft für die Volksabstimmung in den Gemeinden der Region vorbereiten. Konkret eine Leistungsvereinbarung mit einem Gesamtbaukredit, dem Vorschlag für eine Trägerschaft und ein Betriebskonzept

inklusive der Betriebskosten. «Wir müssen uns nichts vormachen, eine solche Sportanlage wird sich kaum selbst finanzieren lassen», sagt Brantschen.

Er betont, dass das Projekt eines Eissportzentrums am Standort Signal bereits konkret berechnet worden sei und mit einer Kostengenauigkeit auf Stufe Vorprojekt vorliege. Allerdings stammten diese Berechnungen aus dem Frühjahr und müssten angesichts der rasanten Kostenentwicklung seither sicher noch einmal überprüft werden.

«Sollte St. Moritz das Areal Signal nicht zur Verfügung stellen, werden wir den Auftrag der Bevölkerung nicht einfach ad acta legen, sondern in einer zweiten Runde noch einmal eine Standortevaluation vornehmen», betont Brantschen. In St. Moritz, aber auch in anderen Gemeinden wie beispielsweise Samedan, wo der Standort

«Promulins Ost könnte wieder eine Option sein»

GIAN PETER NIGGLI

Promulins Ost im ersten Auswahlverfahren auf Rang zwei gelandet ist, wäre dieser sicher noch einmal zu prüfen. Dass der Standort Promulins Ost durch-

aus eine Option sein könnte, bestätigt auch der Samedner Gemeindepräsident Gian Peter Niggli. Dort würden sich bereits Sportanlagen befinden, die Zone könnte bei Bedarf erweitert werden, und es können Synergien mit der Academia Engiadina genutzt werden. Weil ein für die Umsetzung geplanter Landabtausch mit der Bürgergemeinde nicht zustande kam, wurde dieser Standort aber nicht weiterverfolgt. Nig-

Der Betrieb der Eishalle Gurlaina ist nicht kostendeckend

Im Frühjahr 1995 wurden die Pläne erstmals öffentlich bekannt, und nur ein- einhalb Jahre später fand bereits das Eröffnungsfest statt: Die Rede ist von der Eishalle Gurlaina in Scuol. Knapp fünf Millionen Franken kostete die Eishalle mit ihren 500 Sitzplätzen, finanziert wurde das Projekt von Privaten und Untergadiner Unternehmen.

Die Freude währte allerdings nicht allzu lange, bereits nach wenigen Jahren ging der Betrieb Konkurs. Die Bank musste die Halle aus der Konkursmasse übernehmen, war aber nicht bereit, diese weiterzubetreiben. So musste die Gemeinde Scuol einspringen, und es wurde die Gurlaina AG gegründet. Bei einem

gli weiss, dass es bis zu einer Realisierung noch ein weiter Weg ist und verschiedene Akteure mit im Boot sein müssten. Allen voran die Bürgergemeinde, mit der noch einmal das Gespräch gesucht werden müsste. Sollte es zu einer Lösung kommen, ist für Niggli aber auch klar, dass Samedan als Standortgemeinde nicht die finanzielle Hauptlast tragen kann. «Da soll der Verteilschlüssel zur Anwendung kommen,

Lichterlöschen wäre vor allem der regionale Eishockey-Club CdH Engiadina sehr direkt betroffen gewesen.

Heute ist nach wie vor der CdH Engiadina der Hauptnutzer der Halle. Vor wenigen Jahren wurden grössere Garderoben eingebaut, darum ist die Halle auch im Sommer mit Trainingslagern gut ausgelastet. Zudem finden dort auch immer wieder grössere Anlässe wie beispielsweise die regionale Gewerbeausstellung statt.

Zwar wird in der letzten Jahresrechnung eine schwarze Null ausgewiesen. Ohne den Zuschuss der öffentlichen Hand von jährlich 145 000 Franken ist der Betrieb aber defizitär. (rs)

wie dies bereits beim Spital, beim Pflegeheim und beim Flugplatz der Fall ist und bestens funktioniert.»

Gian Reto Staub ist Präsident des Vereins Pro Eishalle Engadin. Er hat die Debatte im Gemeinderat von Ende November mitverfolgt. Nur schon die lange Diskussion über die Frage, ob das Geschäft öffentlich verhandelt werden solle, habe ihn erstaunt und gezeigt, dass es beim Gemeindevorstand am politischen Wille fehle, eine Lösung auf dem Areal Signal zu finden. «Letztlich ist es nicht eine Frage des Könnens, sondern des Wollens», ist Staub überzeugt.

Er sieht das Projekt als eine Investition für die heutige und morgige Gene-

«Nicht eine Frage des Könnens, sondern des Wollens»

GIAN RETO STAUB

ration. «Kosten und Komplexität dürfen nicht die Ausrede sein. Das Volk soll entscheiden, ob es investieren will – und diese Chance muss die Politik ermöglichen.» Beim Standort Signal sieht er mehr Chancen als Risiken. Die Chance beispielsweise, städtebaulich einen Akzent bei der Einfahrt nach St. Moritz zu setzen. Aber auch den Pioniergeist früherer Zeiten aufleben zu lassen und in eine Infrastruktur zu investieren, die der ganzen Region zugute komme. St. Moritz tue gut daran, die «Big Points» zu erkennen und dieses Areal endlich zu entwickeln. «Wenn St. Moritz als grösstem Finanzgeber der Region etwas daran liegt, den Volkswillen der Initiative zu erfüllen, muss es sich aber auch Gedanken über alternative Standorte in der Gemeinde machen», sagt Staub. Er denkt dabei auch an die Überdachung der bestehenden Eisarena Ludains.

Was aber, wenn sich einfach kein Standort finden lässt? Gemäss dem öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen jeder einzelnen Gemeinde und der Region kann Letztere nicht verpflichtet werden, auf Teufel komm raus ein Eissportzentrum zu bauen. In Artikel 3.3 der Leistungsvereinbarung steht nämlich wörtlich: «Sollte es der Region nicht gelingen, einen Standort zu evaluieren, wird die Leistungsvereinbarung aufgelöst.»



Sollte St. Moritz der Landabtretung zum Bau eines Eissportzentrum zustimmen, würde die Regionalplanungskommission unter dem Vorsitz von Christian Brantschen eine Abstimmungsbotschaft für die Region ausarbeiten. Foto: Jon Duschletta

Orgelkonzert

«Bach am Samstag»

Andreas Jost, Organist am Grossmünster Zürich,
spielt Werke von Johann Sebastian Bach.
Zur Aufführung gelangen u.a. die Trio Sonate Nr. 1
in Es-Dur und Toccata und Fuge in d («Dorische»).

**Samstag, 11. Dezember 2021 um 16.30 Uhr
in der Dorfkirche Samedan.**

Dauer ca. 1 Stunde. Eintritt frei. Kollekte.
Zertifikats- und Maskenpflicht
www.baselgias-engiadinaisas.ch



**Wir
gratulieren
unserem
Bündnermeister
im Schreinern
Florin Berni**

Das ganze LWS Team

engadiner
lehrwerkstatt
SCHREINEREI MIT AUSBILDUNG

Der Schreiner
Ihr Macher
schreiner.ch



lehrwerkstatt.ch

WALDSTÜCKE

GABRIELA GERBER & LUKAS BARDILL

AUSSTELLUNG
10. DEZEMBER 2021 BIS 18. APRIL 2022

VERNISSAGE
DIENSTAG, 28. DEZEMBER 2021, 17.00 UHR

KÜNSTLERGESPRÄCH
FREITAG, 11. FEBRUAR 2022, 17.00 UHR



Plattner & Plattner Art Gallery
www.plattnerundplattner.ch/art-gallery
Via da la Staziun 11, 7504 Pontresina, Telefon +41 81 842 0112

Die ersten 3 Stunden sind entscheidend
für das weitere Schicksal.
Handeln Sie sofort – Notruf 144

Notfall Herzinfarkt

Noch mehr lebenswichtige Informationen erhalten Sie bei
der Schweizerischen Herzstiftung • Telefon 031 388 80 83
www.swissheart.ch • Spendenkonto PC 30-4356-3

Bedrückt?

Ein Gespräch hilft.
Anonym und vertraulich. Rund um die Uhr.

Beratung per Mail/Chat: www.143.ch

Tel  143
Die Dargebotene Hand

Spendenkonto 30-14143-9

inserate  engadin

Inseraterechner

Berechnen Sie in wenigen Schritten die Kosten
für Ihre Inserateschaltung: gammetermedia.ch/inseraterechner

Adventskalender

MORTERATSCH ALVADRET
HOTEL RESTAURANT PONTRESINA SWISS LODGE PONTRESINA

Wir sind wieder da!

Das Gletscher-Hotel Morteratsch ist wieder
täglich geöffnet.

Planst Du eine Weihnachtsfeier? Melde Dich bei
uns! Im Morteratsch ist fast alles möglich!

Komm vorbei und lass Dich verwöhnen. Wir freuen uns auf Dich!



081 842 63 13 / mail@morteratsch.ch

7

Geronimi
LA CURUNA
COMESTIBLES

ADVENTS-TRADITION

Am Mittwoch, 8. Dezember 2021
servieren wir Ihnen bei uns
im Geschäft
ab 16.00 Uhr unsere beliebte

Bouillabaisse

Auf Ihren Besuch freut sich
das Geronimi - Team

8

Verdienter Sieg im Schneegestöber



Eishockey spielen unter erschwerten Bedingungen: Im zweiten Drittel beeinträchtigte der starke Schneefall das Geschehen auf dem Eis.

Foto: Reto Stifel

Erneuter Steigerungslauf des EHC St. Moritz: Zur Spielmitte lagen die Oberengadiner noch 2:4 zurück. Sie wendeten das Blatt und konnten am Schluss gegen Kreuzlingen-Konstanz einen überragenden 7:4-Sieg einfahren.

RETO STIFEL

Zu wenig Schnee für Pisten und Loipen, (fast) zu viel zum Eishockey spielen. Kurz vor der zweiten Spielhälfte der Partie vom Samstagabend zwischen St. Moritz und Kreuzlingen-Konstanz wurden die Sorgenfalten der Verantwortlichen

immer tiefer. Frau Holle schüttelte ihre Kissen kräftig über der Ludains aus, an ein geordnetes Spiel war kaum mehr zu denken, ein Spielabbruch lag im Bereich des Möglichen. Immerhin stimmte der Niederschlagsradar auf der Wetter-App TK-Chef Andry Casty insofern zuversichtlich, als dass der Schneefall nachlassen sollte. Und Frau Holle hatte tatsächlich ein Einsehen. Nach einer zusätzlichen Eisreinigung wurde der Schneefall schwächer und hörte später ganz auf.

Viele Chancen nur ein Tor
Zu diesem Zeitpunkt lagen die St. Moritzer mit 2:4 Toren im Hintertreffen. Vor allem im Startdrittel sündigten die Gelb-Blauen. Luca Roffler, zwei Mal, und Ronnie Iseppi tauchten jeweils al-

leine vor Gästeeper Jeremy Laux auf, konnten aber nicht reüssieren. Besser machte es Davide Bossi, der die Einheimischen in der 6. Minute mit 1:0 in Führung brachte. Dann aber waren es die Gäste, die keineswegs zwingend noch vor der ersten Sirene drei Tore erzielten. Etwas unglücklich das 1:3, welches nur einen Wimpernschlag vor Drittelsende fiel. Nach dem 2:3-Anschlussstreffer durch Ronnie Iseppi konnten die St. Moritzer lange mit zwei Mann in Überzahl spielen, doch etwas Zählbares gelang nicht. Allerdings war es aufgrund der äusseren Umstände fast unmöglich, ein gescheites Powerplay aufzuziehen. Und zu allem Unglück erzielte Jakub Vavricka kurz nach Ablauf der Strafe das vierte Tor für die Gäste. Ähnlich wie vor Wochenfrist gegen

Dürnten konnte St. Moritz das Spiel gegen Kreuzlingen-Konstanz noch drehen.

Laserpass zum 6:4
Nach der ausserplanmässigen Eisreinigung waren es Eggimann und Haas, die noch vor der zweiten Drittelpause auf Gleichstand stellten. Im letzten Dritten dann spielten eigentlich nur noch die St. Moritzer, den Bodensee-Buben schien der Schnauf auszugehen. Nico Crameri traf kurz nach Wiederbeginn zur erstmaligen Führung. In der 53. Minute dann die Szene, die alleine den Match-Besuch lohnenswert gemacht hatte. Marco Roffler schickte Marc Camichel mit einem Laserpass aus der eigenen Zone auf die Reise. Der Topskorer der St. Moritzer liess sich

diese Chance nicht entgehen und verwertete sehenswert zum 6:4.

Mit viel Moral zum Sieg
In der Folge hätten die Einheimischen mehr als genug Chancen gehabt, das Skore weiter zu erhöhen. Doch erst nachdem der EHC Kreuzlingen-Konstanz seinen Torhüter durch einen sechsten Feldspieler ersetzt hatte, gelang Davide Bossi der Empty Netter zum 7:4-Schlussstand.
Einmal mehr hatte sich der EHC St. Moritz durch einen Rückstand nicht beirren lassen, Moral bewiesen, sein Spiel konstant weitergespielt und letztendlich klar, diskussionslos und völlig verdient gewonnen. 2.-Liga-Eishockey-Kost gibt es übrigens schon heute Abend wieder zu sehen. St. Moritz empfängt den SC Weinfelden, welcher am Samstag in Scuol dem CdH Engiadina 3:4 nach Penaltyschiessen unterlegen war.

EHC St. Moritz – EHC Kreuzlingen-Konstanz 7:4 (1:3, 3:1, 3:0)
Eisarena Ludains 107 Zuschauer, SR: Armando Lamers, Dominic Pfeiffer

Tore: 7. Bossi (Eggimann, Spataro) 1:0; 14. Vavricka (Forster) 1:1; 16. Fehlmann 1:2 (Ausschluss St. Moritz wegen zu vielen Spielern auf dem Feld); 20. (19.59) Merz (Forster, Niederhäuser) 1:3 (Ausschluss Spataro); 23. Iseppi (Roffler) 2:3; 27. Vavricka (Merz) 2:4; 32. Eggimann (Bossi, Camichel) 3:4; 35. Haas (Camichel) 4:4; 42. Nico Crameri (Djordjevic) 5:4; 53. Marc Camichel (Roffler) 6:4; 59. Bossi 7:4 Kreuzlingen-Konstanz ohne Torhüter).

Strafen:
4 mal 2 Minuten gegen St. Moritz, 1x 10 Min (Massimo Spataro, Check von hinten, automatische Disziplinarstrafe).
5 mal 2 Minuten gegen Dürnten.

St. Moritz: Del Negro (Lony); Haas, Ducoli, Deiniger, Marco Roffler, Koch, Spataro; Iseppi, Berweger, Bossi, Luca Roffler, Eggimann, Camichel; Crameri Gian Marco, Ravo, Bassin, Crameri Nico, Tichy, Djurdjevic, Hafner.

Kreuzlingen-Konstanz: Laux (Litscher); Mauro Forster, Lehner, Dario Forster, Kurz, Niederhäuser, Stadler, Fehlmann, Gian Forster, Widmer, Bruni, Vavricka, Merz, Niggli.

Penaltysieg für Engiadina

Der CdH Engiadina besiegt den SC Weinfelden nach Penalty. Die Unterengadiner konnten dreimal einen Rückstand ausgleichen. Im Penaltyschiessen waren Sandro Ritzmann und Gudench Camichel erfolgreich. Hingegen konnte kein Thurgauer den Unterengadiner Torhüter Nils Bächler bezwingen.

NICOLO BASS

Die Spieler des CdH Engiadina haben am Samstagabend eine starke Reaktion auf die 0:11-Pleite gegen Kreuzlingen-Konstanz gezeigt. Das Spiel gegen den SC Weinfelden war über weite Strecken ausgeglichen, die Unterengadiner wollten diesmal den Platzhirsch markieren und sich damit für die hohe Niederlage rehabilitieren. Trotzdem setzten die Gäste den ersten Akzent und gingen in der 16. Minute in Führung. Erst in der 31. Minute konnte Engiadina durch Sandro Ritzmann ausgleichen. Kurz vor der zweiten Drittelpause nutzten die Gäste eine Überzahlsituation und gingen wieder in Führung. Auch das letzte Drittel begann mit einer heiklen Unterzahlsituation für die Unterengadiner. Hätte Weinfelden in dieser Phase des Spiels auf 3:1 erhöhen können, wäre die Partie wohl gelaufen gewesen ...



Der Engiadina-Torhüter Nils Bächler zeigte am Samstag eine starke Partie und hielt schlussendlich alle Penaltys der Thurgauer.

Foto: Marco Ritzmann

Statt einem Zweitore-Rückstand nachrennen zu müssen, fiel die Scheibe für die Unterengadiner. Dario Schmidt erzielte den sehr wichtigen Ausgleichstreffer zum 2:2 in Unterzahl. Bei der nächsten Überzahlmöglichkeit in der 53. Minute hatten die Thurgauer mehr Erfolg und gingen erneut in Führung.

Nun mussten die Unterengadiner reagieren und alles auf eine Karte setzen. Während die Kräfte bei der Gastmannschaft schwanden, erzielte Gudench Camichel den verdienten Ausgleich zum 3:3. In der Overtime hatte Engiadina mehr vom Spiel. Doch einige Strafen auf beiden Seiten störten den Spielfluss. Die Ent-

scheidung fiel also erst im Penaltyschiessen. Während der Engiadina-Torhüter Nils Bächler alle Versuche des SC Weinfelden halten konnte und eine souveräne Leistung zeigte, versenkten Sandro Ritzmann und Gudench Camichel jeweils die Scheibe ins Netz. Somit gewann Engiadina den wichtigen Zusatzpunkt.

«Das war ein sehr wichtiger Sieg für uns», sagte Benny Wunderer, Trainer des CdH Engiadina nach dem Spiel. Nicht nur die Punkte sind Gold wert, sondern auch die Reaktion der Spieler nach der Kanterniederlagen. «Wir haben Selbstvertrauen getankt und sind bereit für die nächsten Herausforderungen», so Wunderer. Bereits am Mittwochabend folgt das nächste Spiel zuhause gegen den EHC Lenzerheide-Valbella. Auch gegen die Kantonsrivalen haben die Unterengadiner noch eine Rechnung offen. Das Spiel in der Eishalle Gurlaina beginnt um 19.45 Uhr.

CdH Engiadina – SC Weinfelden 4:3 (0:1, 1:1, 2:1, 1:0)
Eishalle Gurlaina Scuol – 81 Zuschauer – SR: Biaggi/Torti
Tore: 16. Wittwer (Streicher, Tobler) 0:1; 31. Ritzmann (Dario Schmidt) 1:1; 38. Dolana (Baumgartner, Gorz, Ausschluss à Porta) 1:2; 43. Dario Schmidt (Ausschluss Mauro Nogger) 2:2; 53. Tobler (König, Gorz, Ausschluss Ritzmann) 2:3; 58. Gudench Camichel (Pinösch) 3:3; 65. Shootout (Ritzmann, Gudench Camichel) 4:3.
Strafen: 5 mal 2 Minuten gegen Engiadina; 7 mal 2 Minuten gegen Weinfelden.
Engiadina: (Bächler (Bolinger); Rebelo, Livio Nogger, Ruben, Men Camichel, Benderer, Schlatter; Ritzmann, Dario Schmidt, Gudench Camichel, Pinösch, Gantenbein, à Porta, Linard Schmidt, Mauro Nogger, Toutsch, Salis, Fabrizio Mayolani, Rocha.
Weinfelden: Lüscher (Derungs); Baumgartner, Holenstein, Moser, Märki, Streicher, Wittwer; D'Adetta, Tobler, Cyrill Kuhn, König, Cédéric Kuhn, Gorz, Köppel, Dolana, Azevedo, Monachon, Harder, Mathis.
Bemerkungen: Engiadina ohne Stecher (verletzt), Fleischmann (verletzt), Compagnoni, Wieser.



La nouva basa da mantegniment da vias a Zernez ha cuostü al Chantun 6,3 milliuns francs ed es in funcziun daspö quist utuon.



fotografia: mad

La nouva basa pels stradins

Il Chantun ha inaugurà in venderdi a Zernez üna nouva basa pel mantegniment da las vias. Quella es in avegnir il lö da lavur da set stradins. L'edifizi sta architectonicamaing in lingia cun otras basas «stradalas» cha'l Grischun ha realisà i'ls ultims ons.

Cumanzà vaiva tuot dal 2007 aint a Vals. Là d'eira gnü inaugurà il prüm edifiz da lain pel mantegniment da las vias in Grischun. Intant daja da quels edifizis cun üna fatschada da larsch (cun s-chandellas o intabladüra) eir a Glion, a Valchava e daspö quist utuon apunta eir a Zernez. Il lain fuorma insè ün cuntrapunct als elemaints da lavur principals dals stradins, sco

per exaimpel il catram, la gera, il betun, la naiv o il sal.

Zernez – impè da Susch ed Ova Spin Güsta al schef suprem da l'Uffizi da construcziun bassa chi chüra las vias, al regent Mario Cavigelli, plascha quista «tipologia» in lain, sco ch'el ha dit in venderdi passà a l'avertüra da la nouva basa a Zernez. Mario Cavigelli: «Tuot ils edifizis sun dal listess tip, els as sumaglian, – tuot es modern in lain – il material dal mumaint. Eu sun persvas cha eir quia a Zernez pudaina prestar grazcha a quista nouva basa üna buna lavur.»

La nouva basa da mantegniment a Zernez es insè il resultat d'üna fusiun e da trattativas. Ils anteriurs staziunamaints da stradins ad Ova Spin ed a Susch vegnan scholtis e miss insembel apunta a Zernez. Pro'ls edifizis ad Ova Spin (garascha e chasa d'abitar) s'esa amo adüna in tschercha d'üna solu-

ziun, cun quai cha'l Chantun less insè gnir liber dals stabilimaints, sainza però pudair vender quels ad ün proprietari privat. Tuot as rechatta nempè dadour la zona da fabrica. Quist dilemma ha eir il president cumünal da Zernez, Emil Müller, manzunà amo üna jada in venderdi. El spera però chi's possa chattar prosmaing üna soluziun.

La basa a Susch restarà percenter in mincha cas amo in funcziun, tanter oter eir sco basa da lavur, scha'l sviamaint per quel cumün gniss fabrichà ün bel di.

Cuosts da 6,3 milliuns francs

A Zernez sun in acziun al mumaint set stradins. Insembel cun ün'ulteriura trentina da collegas in tuot il district 4 da l'uffizi chantunal mantegnan els 55 kilometers via. Quellas as rechattan in tuot l'Engiadina Bassa infin sü per la mità dals duos pass chi mainan our da

la val, il Pass dal Fuorn ed il Pass dal Flüela.

Il nouv edifiz al pè dal Pass dal Fuorn ha cuostü al man public chantunal 6,3 milliuns francs. Quai es daplü co chi d'eira previs a seis temp, perquai cha'l Chantun laiva insè fabrichar il stabilimaint var 150 meters in direcziun Zernez, ingio cha la parcella previsa füss statta plü adattada ed il fabricat eir plü bunmarchà. Il Chantun s'ha però lachà persvader, sco cha'l president cumünal Emil Müller s'ha algordà in venderdi passà, da plazzar il stabilimaint per quels 150 meters in direcziun dal Pass dal Fuorn.

Tenor las reglas da l'art stradala

E quist (nouv) lö es «posiziunà optimalmaing», sco cha'l manader da l'Uffizi da construcziun bassa, Reto Knuchel ha dit in venderdi passà. Tuot il stabilimaint es eir muni tenor las reglas da l'art stradal dal mumaint: üna

gronda halla da parcar, üna lavandaria eir per farguns gronds, divers locals da deposit e da segiourn, cun gardarobas, tualettas e perfin cun üna duscha pels collavurats da l'uffizi da construcziun bassa. Cumpletà vain tuot amo da trais gronds silos, duos da sal ed ün da gera, e lura amo d'ün ulteriur deposit sün duos plans.

L'edifi principal es gnü fabrichà energeticamaing tenor il standard da minergia e vain s-chodà eir grazcha ad üna sonda geotermica. Il prossem on vess perfin amo da gnir installà ün implant fotovoltaic sün tet, sco cha'ls respunsabels dal Chantun han miss in vista.

L'inauguraziun, cun üna trentina da giasts, ha gnü lö in venderdi a Zernez pro fich bell'ora d'utuon, avant üna fin d'eivna chi ha lura portà naiv, eir süls pass e las vias in Engiadina Bassa. Ils farguns saran partits davent da Zernez.

David Truttmann/fmr

Di da chaunt cun Rilana Cadruvi

Union da chant Ziev'il grand success in schner 2021, organischa l'union da chaunt districtuela in sanda, ils 29 schner 2022 (09.15 – 15.30) a Zernez in chesa da scoula ün ulteriur di da chaunt culla cuntschainta chantadura e dirigenta Rilana Cadruvi. Ils cuosts per la participaziun importan tschinch francs e'l gianter surpiglia minchün sves. A velan las directivas 3G da Covid. Interessentas ed interessents paun s'annunzcher fin als 15 december tar la dirigenta districtuela, Ladina Simonelli, via mail suot simonelli@gmx.com u per posta Ladina Simonelli, Via Retica 28, 7503 Samedan. (protr.)

Forum da lectuors

Attacha deplazzeda

Illa columna da giubileum da la «Posta Ladina» ho Domenic Toutsch darcho üna vouta pudieu der giò per la sdratscha al rumantsch grischun ed a la Quotidiana.

El varegia manchanto cha intaunt s'ho furmeda la FMR, voul dir la Fundaziun Medias Rumantschas, chi collavuran insembel. La Posta Ladina scu eir la Quotidiana paun cun que retrer e publisher regularmaing artichels da la FMR.

Tuot oter cu «cumbatter cunter influenzas chi rivan da dadour aint».

Pol Clo Nicolay Ftan

D'incuort ha gnü lö a Lavin ün referat organisà dal lö d'inscunter Chasa Fliana in connex culs cuors d'utuon. Jachen Puorger, apicultur da Sent, ha referi davart l'importanza dals aviöls per l'ambaint.

A chaschun dals cuors d'utuon organisats dal lö d'inscunter Chasa Fliana vegnan dats cuors da tuot gener. L'avantmezdi sun ils referats e davomezdi ils cuors illa sala polivalenta a Lavin. In mardi passà ha referi Jachen Puorger, apicultur da Sent. El es daspö il 2018 eir president da la Società d'apicultuors da l'Engiadina. «Eu nu sun però ün scienzià chi po servir cun ün referat scientific, perche cha sül chomp dals aviöls vegna perscrutà actualmaing in möd fich intensiv. Eu less quintar davart las relaziuns culs aviöls pro nus in Engiadina.» La società d'apicultuors regiunala es gnüda fundada dal 1904 impustüt d'apicultuors da Sent e da Ramosch e dombra actualmaing 118 commembers. Da quels sun 90 activs ed il territori as stenda da Malögia fin in Samignun.

«Nus vain üna chamonna d'instrucziun da la società a Zernez chi vain dovradada per la scolaziun ed instrucziun, però eir per inscunters specials», ha dit



Jachen Puorger ha referi a Lavin.

fotografia: Benedict Stecher

Jachen Puorger, «in S-charl vaina ün lö ingio chi vegnan trattas sün basa privata raínas da razza netta, quai chi vain salüdà da nossa società, ma eir d'apicultuors d'utrò.» El ha muossà diversas fotografias cun chamonnas cun differentas pussibilitats da tgnair aviöls ed impustüt rendü attent a las saivs in tuorn las chamonnas per tgnair d'avent ils uors. Divers apicultuors illa regiun prodüan meil cul sagè d'or. «Pro quel as tratta d'ün prodot chi garantischa qualità optimala d'avent da la fluor fin aint il vaider. Quels chi fan part a quel sagè s'oblieschan da's tgnair vi da reglas chi sun amo plü severas co quai cha la ledscha prescriva.»

«Eu nomn aposta il prüm ils plaschairs e pür davo lura ils problems», ha declarà il referent, «perche scha'ls problems domineschan sur dals plaschairs lura nun es alch in uorden.» Per el es il plü bel mumaint la prümavaira: «Schi s'ha fat d'utuon üna lavur seriusa e's vezza in marz pro dis plü chods pövels sans, las lavuraintas chi portan aint il pollen, es quai ün plaschair ed il segn cha'l pövel ha üna raína e cha tuot saja in bun uorden.» Cur cha las temperaturas creschan fan ils apicultuors las revisiuns, cun drivir ils pövels e cun controllar chi hajan pavel avuonda. «E scha tuot es in uorden fa quai bain al cour da mincha apicultur», ha dit Jachen Puorger.

«Il charöl d'aviöls, nomnà varoa es daspö ons omnipreschaint ed es gnü importà da l'ost i'ls ons ottanta.» Ch'in ün pövel d'aviöls saja chodin «e perquai daja blers organissem pitschens chi tscherchan ricover aint il pövel e tanter quels tocca eir il charöl», ha explichà Jachen Puorger, «el as derasa aint il cuaditsch da las lavuraintas e fa gronds problems e gronds dons.» Il charöl es üna bes-china dad 1,6 millimeter ed as multiplichescha fich svelt. La raína dals aviöls metta l'öv aint la cella, quel öv crescha e davo quatter dis è'la üna larva e vain pavlada da las lavuraintas. «E quista bes-china raffinata as fua aint avant co cha la cella vain serrada e's zoppa suot la larva, as nudrischa dal sang da quella e metta ün öv, plü tard amo plüs övs.» Chi possa dar ch'our da la cella gnian invezza dad aviöls quatter o tschinch femnas charöl chi's sviluppan inavant, ha dit il referent. «Per as dostar dal charöl as poja trattar cun acids organics da furmias, quai chi'd es pels aviöls cumbinà cun stress. Problematicas sun eir las malatias aint il cuaditsch sco il mal marsch (Faulbrut) e mal asch (Sauerbrut) chi vegnan provochadas d'üna bacteria e rivan aint il pavel dals aviöls, aint il meil e las larvas vegnan lura eir pertoccas.» A la fin ha Jachen Puorger muossà duos films cuorts ed ha respus a dumondas dals preschaints.

Benedict Stecher/fmr

«Eu am n’ha decis per la variante Yolo»

«Yolo – You only live once» o per rumantsch «tü vivast be üna jada». Tenor quella devisa ha perseguità Nevin Galmarini sia carriera da snowboard. Intant è’l sportist professiunal, maridà, bap da famiglia e student. D’incuort ha’l festagià seis 35avel anniversari.

FMR: Nevin Galmarini, vess El cret al cumanzamaint da Sia carriera ch’El saja cun 35 là ingio ch’El es uossa – duos medaglias olimpicas illa gialoffa e da pudair viver dal sport?
Nevin Galmarini: Na, ch’eu possa ün di viver meis sömmi nu vessa mai pensà. Ils blers van davo il gimnasi a stübgjar. Eu invezza am n’ha decis per la variante «Yolo» e n’ha miss tuot sülla carta sport. I nu d’eira però adüna uschè simpel da verer co ch’ün collega davo tschel finiva seis stüdi ed eu cumbattaiva amo per avoir success.

D’inglonder as piglia la motivaziun da far inavant eir schi nu gira güsta uschè bain?
Eu nu craj ch’eu vaiva daplü motivaziun co oters. Ma eu sun ün tip cumpetitiv e l’ir cul snowboard m’ha fat adüna schnuaivel plaschair. Cler chi vuol motivaziun, schi s’ha il deschavel trenamaint da l’eivna e tuot il corp fa mal, ma a la fin es quai eir meis job. Eu am poss concentrar be sün quai e nu stoss sperapro amo lavurar. Insomma – id es mia paschiun e d’eira mia decisiun. Perquai nu d’eira la motivaziun mai ün problem.

Es dimena il plaschair il plü important pel success?
Avair plaschair es fich important per chi’s possa rier eir schi’d es üna jada dür. I nu’s das-cha nempe tour a sai s vess e la situaziun massa seriusa. Eu sun però schon eir il tip ambizius. Quai d’eira adüna fingià, ed eu spet eir fich bler da mai s vessa – eu less esser adüna il meglder.

E quant es furtüna?
Furtüna es i’l sport adüna ün factur, ma ün factur ch’eu nu poss influenzar. Eu lavur perquai da bunura fin saira per cha la furtüna haja uschè pac’influenza sco pussibel. Eu less nempe batter a

«Important cha l’ambiziuin saja controllada»

meis adversaris perquai ch’eu sun bun e na esser dependent da la furtüna.

El ha dit avant ch’El d’eira adüna fingià il tip ambizius – Til stà quella qualità eir minchatant aint ils peis?
Cler. Impustüt per elavurar sconfittas o schi nu gira bain dūrant il trenamaint. In da quellas situaziuns possa gnir estrem grit cun mai s vessa – per furtüna es quai però dvantà meglder (ria). Quai es nempe alch fich destructiv – i’s cumainza da stübgjar massa bler ed i’s prouva da sforzar. Quai es però üna roba mentala, vi da la quala ch’eu n’ha lavurà bler. Id es important cha l’ambiziuin saja controllada, uschi gliö nu s’esa mai cuntaint cun sai s vessa.

Avant duos on ha’L stuvü far ün posa da 22 mais causa problems culla rain. In ün’intervista ch’El ha dat cuort davo Seis retourn illa coppa mundiala ha’l dit: «Pervi da meis esser ambizius n’haja ignorà las dolurs». Fessa’l quai dimena hozindi oter?



Nevin Galmarini ha festagià l’eivna passada seis 35avel anniversari. Il snowboarder professiunal d’Ardez po intant guardar inavo sün üna carriera cun blers success – pro quels success toccan perfin duos medaglias olimpicas.
fotografia: Egelmair Photography

Schi, eu sun eir landervi da far quai oter co plü bod e da dir: «Ok, per hoz basta», sch’eu bad cha la rain fa mal. Eu less però adüna trar tras meis pensum da trenamaint. Meis pensar d’eira adüna, «sch’eu fetsch daplü co tuot tschels, su-na eir meglder co tuot tschels» – quai d’eira ün simpel quint per mai. Cullas feridas d’eira però sforzà da müdar quel pensar, ed eu prouv intant da tadlar meglder sün meis corp – quai nun es però adüna uschè simpel. (ria)

Dimena adüna «all-in» e dar plain gas?
Hai cler, mincha carriera da sportist es ün di finida. Schi’s va adüna «all-in» as passainta bler daplü – positiv e negativ. Eu nu less guardar inavo e pensar ch’eu n’haja mancantà alch dūrant mia carriera.

Quai es güsta ün bun chavazzin. Co vless El pudair guardar inavo sün Sia carriera?
Eu less guardar inavo e pudair dir ch’eu n’haja gnü success. Al istess mumaint am lessa però eir sviluppar sco persuna. Sport es alch fich special. Dūrant la stagiun as vegna güdichà mincha fin d’eivna – est bun o est nosch? Bainschi nüglia sco uman, ma a man da la prestaziun. Il istess es eir dūrant il trenamaint. Eu less cha meis trenader am disch che ch’eu nu fetsch bain per ch’eu am possa ameglrdar. Per mia vita professiunala lessa imprendder co ch’eu riv dad ir intuorn cun sconfittas, cun feedback ma eir co chi’s va intuorn cun success.

Da che s’imprenda lura daplü – da success o da sconfittas?
Plücofacil da sconfittas. Üna sconfitta s’analisescha per chi nu capita plü. Eu

prouv però eir d’imprender dal success. Ün da meis trenaders vaiva dit: «Vus stuvaivat analizar, eir scha vus vais success. Be uschè savaivat che cha vaivat fat inandret avant, schi vegn darcheu üna fasa sainza success.» Schi gira bain esa però bler plü greiv da’s tour il temp e da sezzer nan e d’analizar tuot. (ria)

Perquai chi nu’s metta in dumonda il success?
Hai precis. I’s pensa lura: «Hai easy, id es bain tuot bun.» (ria)

D’eira dūrant la posa sforzada eir ün tema da finir la carriera sportiva?
Schi, in mincha cas. Ma quai es eir uossa tema. Eu manaj, eu n’ha 35 ons e n’ha famiglia, lura s’inclegia da sai ch’eu am fetsch da quels impissamaints. Quai es tenor mai fich important ed alch ch’eu cusgliess eir a

«D’investir tuot l’energia illa carriera es sco rock’n roll»

mincha sportist professiunal, eir fingià al cumanzamaint da la carriera. D’avair ün plan B, schi vegn üna ferida es fich important.

Snowboard es daspö il 1998 disciplina olimpica. Da quel temp d’eira il sport amo giuven e magari rebel. Ils snowboarders vivaivan eir ün pa il spiert dal «rock’n roll». Quant «rock’n roll» es üna carriera da snowboarder professiunal hozindi amo?

Plü bod d’eira normal chi’s giaiva davo la cumpetiziun subit a far festa e cha tuot d’eira plü loc. Quel spiert cha’l sport da snowboard vaiva da quel temp, m’ha schon eir inspirà. Ma eu nu sun il tip dal far festa, eu sun sco dit, plüchöntsch il tip ambizius e professiunal. Però d’investir tuot l’energia e tuot ils raps in üna carriera da sport invezza dad ir a stübgjar es tenor mai schon eir ün pa «rock’n roll». (ria)

El es intant snowboarder professiunal, maridà, bap da schemblins e student. Che da quai es la plü grond sfida?
Che chi’d es la plü gronda sfida? (stübgia) Per dir la vardà nun es nüglia da quai üna gronda sfida. Eu n’ha uschè üna grondiusa duonna, uschè cools uffants, vegn extrem gugent cul snowboard ed uossa fetscha amo il master in meis stüdi d’economia. Da coordinar tuot quai es la sfida, ma i va. I dà oters chi fan amo blerun daplü co eu.

Dimena vala quia – i’s sto vulair e lura as riva tuot?
Precis. Cur ch’eu n’ha amo cumanzà a stübgjar d’eira il prüm impissamaint schon: «Riva da schonglar tuot insembel?» Ma eir pro’l stüdi n’haja l’ambiziuin da rivar ils examens. I dà tante- raint üna jada üna not ch’eu stoss lavurar tras, ma quai va schon. (ria)

Avant vaina discurri da «rock’n roll». Eu sa ch’el es ün grond fan da musica da rock. Daja üna chanzun chi descrivess Sia vita e Sia carriera?
Uh, quai es üna buna dumonda. (ria) Stoss svelt guardar tras mia «playlist». (piglia il telefonin per tscherchar üna chanzun)...

A mai gniss adimaint la chanzun «It’s a Long Way to the Top» da la band AC/DC?
(Stübgia) Hai, quai füss propa üna buna chanzun. Eu n’ha gnü ün lung viadi per rivar la prüma jada sül podest ed eir per guadagnar la prüma cuorsa.

Lura pigliana quella?
Hai, quella pigliana. (ria)
Intervista: Andri Netzer/fmr

Dad Ardez sül podium olympic

Nevin Galmarini es nat als 4 da december 1986 a San Galla e creschü sü ad Ardez.
Cun desch ons ha’l cumanzà dad ir cul snowboard. El ha visità la classe da sport a l’Institut otalpin a Ftan e’s decis davo la matura per üna carriera da sportist professiunal.
Set jadas ha Nevin Galmarini guadagnà las maestranzas svizras i’l snowboard alpin. Dal 2017 la medaglia da bruonz als championadis mundials da snowboard illa Siera Nevada in Spogna.
Als gös olimpics 2018 a Pyeongchang illa Corea dal Süd ha’l pudü festagiar seis plü grond success. El ha guadagnà la medaglia d’or illa disciplina slalom gigantic parallel. Quatter ons avant vaiva’l guadagnà illa istessa disciplina fin- già la medaglia d’argent als gös olimpics a Sochi in Russia.
Nevin Galmarini es maridà e bap da schemblins. Cun sia famiglia abita’l i’l chantun Soloturn. (fmr/ane)

IHR UMBAPROFI IM ENGADIN
Ausstellungen in Zernez / Pontresina

B Bezzola AG
www.bezzola.ch
EK ENGADINER - KÜCHENCENTER

Küchen, Badezimmer, Fenster
Innenausbau & Innenarchitektur



Ming Bus AG Tel. 081 826 58 34
7514 Sils-Maria info@mingbus.ch

Der Badespass für Ihr Auto!



CarWash

Via Somplaz 37 - St. Moritz

Malergeschäft
Oskar Kleger AG
St. Moritz

malt, tapeziert, renoviert auch für Sie!

Telefon 081 833 18 17



P. Holinger AG St. Moritz
Schreinerei/Innenausbau

Küchenausstellung/Parkettböden in
der Galleria Cotschna bei Staub manufaktur

www.allegra.online



Ihr Allegra-Inserat
ist jetzt auch online!



Eishockeymeisterschaft 2. Liga

Eisarena Ludains

EHC St. Moritz – SC Weinfelden

Dienstag, 7. Dezember, 20.00 Uhr



«Ich arbeite gerne für die Jungen»



Seit zwölf Jahren engagiert sich Karin Altorfer in der St.Moritzer Platzorganisation. Nun auch als Speakerin der ersten Mannschaft. Foto: Daniel Zaugg

Ihre beiden Söhne sind längst ausgeflogen, studieren in Zürich und St. Gallen das Fach Wirtschaft. Karin Altorfer setzt sich – trotzdem ihre Jungs mittlerweile weg sind – weiter für den EHC St. Moritz ein. Begonnen hat sie ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Verein vor zwölf Jahren. Offiziell in der Platzorganisation. Was so viel heisst, wie manchmal «Mädchen für alles» zu sein. So konnte sie auch jeweils hautnah ihre beiden Söhne bei den Eishockey-Einsätzen auf dem Eis beobachten und gleichzeitig etwas für den EHC tun. Heute aber fällt sie als Speakerin bei den Spielen der 1. Mannschaft auf. Eigentlich wollte sie das gar nicht, aber sie hatte bereits Erfahrung aus den Nachwuchsspielen. Da sprang sie halt ein, als der langjährige Speaker der ersten Mannschaft, Mario Fink, plötzlich verstarb.

Mit dem Eishockey ist Karin Altorfer schon Zeit ihres Lebens verbunden. Aufgewachsen ist sie im Thurgau an der Seite ihres Eishockey spielenden Bruders. Und heute Dienstag gastiert ihr ehemaliger Klub auf der Ludains. «Wenn Weinfelden in den letzten Jahren in St. Moritz angetreten ist, hat Mario Fink immer zu mir gesagt: Karin, jetzt kommt Deine alte Heimat zu Besuch» erzählt sie in Erinnerung an den langjährigen Speaker. Karin Altorfer kam vor fast 30 Jahren ins Engadin, und das Tal ist zu ihrer neuen Heimat geworden. Heute arbeitet sie Teilzeit bei zwei Oberengadiner Unternehmen. Ihre Stimme ist nach den Jahrzehnten der Stimme von Mario Fink für

viele auf der Ludains noch ungewohnt. Aber ihre Erfahrung aus den Nachwuchsspielen führte dazu, dass der Übergang am Mikrofon nahtlos ohne Probleme erfolgen konnte. Denn die Aufgabe beinhaltet nicht nur die des Speakers, sondern auch die Spielprotokollführung am Laptop mit dem sogenannten Reportersystem, bei dem jeder im Internet die Spiele praktisch live mitverfolgen kann (www.sihf.ch/gamecenter).

Karin Altorfer setzt sich für den EHC St. Moritz ein, «weil es eine sehr gute Jugendorganisation ist. Und ich arbeite gerne für die Jungen.» Dass Kinder Sport treiben, sei äusserst wichtig, das habe sie auch an ihren Söhnen gesehen. Es sei eine gute Lebensschule. Nerven tut sie sich auf der Ludains vor allem an reklamierenden Eltern auf der Tribüne. Aber auch an ungerechtfertigter Kritik an Schiedsrichtern. Die gebürtige Thurgauerin, die in Celerina längst heimisch geworden ist, unterstützt den EHC sehr gerne. Wenn man Karin Altorfer nach ihren Wünschen für den Verein respektive den Eishockeysport fragt, ist ihre Antwort klar: «Endlich eine Halle, damit all diese Schwierigkeiten mit Verschiebungen und Umorganisationen aufhören und wir endlich gute Trainings- und Spielbedingungen haben».

Für die heutige Partie hofft Karin Altorfer auf gutes Wetter, schnelles Eis und ein faires Spiel gegen ihren alten Heimatverein Weinfelden. Aber die Dau-

men drückt sie natürlich dem EHC St. Moritz. Einen genauen Resultattipp gibt sie nicht ab, aber sie sagt: «St. Moritz gewinnt.»

Stephan Kiener

Der Gegner: SC Weinfelden

Heute empfängt der EHC St. Moritz den SC Weinfelden zum Wochentagsspiel auf der Ludains. Die Vorrundenpartie am 16. Oktober im Kanton Thurgau ging mit 4:3 zugunsten der Oberengadiner aus. Wie schon öfters in den letzten Wochen wendeten die St. Moritzer auch damals im Schlussdrittel das Spiel. Die Weinfeldner sind so etwas wie die Wundertüte der 2.-Liga-Gruppe 2. Zuerst lagen sie als Gruppen-Mitfavorit am Tabellenende, ehe sie im Oktober und November eine Siegesserie hinlegten und auf Platz drei vorstiegen. Zuletzt verloren sie aber wieder, so unter anderem am letzten Samstag bei Engiadina nach Penaltyschiessen. Der SC Weinfelden wird vom ehemaligen Erstliga-Torhüter Walter Gordon (46) trainiert, der als Coach schon bei Pikes Oberthurgau (1. Liga) wirkte. Topscorer ist der gebürtige Tscheche Roman Dolana (33) mit bisher 17 Saisonpunkten. Ab dem 20. Altersjahr spielte er in der Schweiz nach einem kurzen Abstecher zu Visp in der damaligen NLB, meist in 1.-Liga-Teams. Seit 2012 ist er jedoch beim SC Weinfelden fester Bestandteil der Mannschaft. (skr)



Todesanzeige

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem Präsidenten

René Woecke

05.09.1965 - 04.12.2021

Mit grossem Engagement hat René unseren Verein geleitet. Auf seine tatkräftige Unterstützung konnte man immer zählen.

Ein besonderes Anliegen war ihm die Clubhütte Margun. Mit seinem handwerklichen Geschick und seinem grossen Einsatz trug René viel dazu bei, dass wir heute eine so schöne Hütte im Skigebiet haben.

Mit René verlieren wir einen geschätzten Freund. Er wird uns stets in bester Erinnerung bleiben.

Der Trauerfamilie entbieten wir unser herzliches Beileid und wünschen ihr viel Kraft und Zuversicht in dieser schweren Zeit.

Skiclub Corvatsch Silvaplana

Der Vorstand

Marianna Gruber, Hans-Peter Gröble, Steff Meier, Roger Sendlhofer

N'ha guardà
il tschèl
staili
N'ha vis
ad ascender
na glüm

Annunzcha da mort ed ingrazchamaint

Trists pigliana cumgià da nos char bap, nos sör, nos bazegner e nos tat

Jakob (Köbi) Caviezel

21 schner 1929 fin als 5 december 2021

Grazcha pel temp cha nus vain pudü passantar cun Tai

Adressa da led:

Erich Caviezel

Chasa 7

7559 Tschlin

In profuond cordöli:

Erich e Niculina Caviezel

Gritli e Christian Caspescha

Erwin e Daria Caviezel

Abiadis cun partenaris

Bisabiadis

Amis e paraints

Il funeral ha lö in marcurdi, ils 8 december a las 13.30. Nus ans reunin pro'l sunteri da Strada. Per eventualas donaziuns giavüschaina da resguardar la Chüra Lischana, CSEB, 7550 Scuol.

IBAN CH14 0077 4130 2390 9060, remarcha «Köbi Caviezel»

Nus ingrazchain al persunal da la Chüra Lischana pel accumpagnamaint d'ürant ils ultims ons ed a tuot quels chi han fat dal bö'n a nos char trapassà.

Meine Hilfe kommt von dem Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat. Psalm 121, 2



Foto: Daniel Zaugg







Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post

POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.



Animiertes Marionetten-Musical am Gemeindehaus

Nachdem letzten Dezember die Weihnachtsprojektion «Tales of a Tree» corona-bedingt wegen zu viel Publikum auf der Plaza Mauritius bereits nach nur wenigen Vorführungen eingestellt wurde, wird die Fassade des St. Moritzer Gemeindehauses seit Sonntag wieder zur Grossleinwand. Die rund 30-minütige Video- und Lichtprojektion wird wieder mehrmals täglich in einer Schleife von 17.30 Uhr bis 22.00 Uhr gezeigt. Die diesjährige Geschichte ist eine Art animiertes Marionetten-Musical, in dem Engadiner Waldtiere auf der Suche nach den Fragmenten eines auseinandergefallenen Sterns sind. Sie nehmen den Zuschauer zu dem Lied «Space Oddity» von David Bowie, hier in einer von einem Kinderchor gesungenen Version, mit durch die interstellare Weihnachtsgeschichte.

Neu ist bei «Tales of a Tree» das eigens kreierte Musikkonzept, das die Vorführungen begleitet. Hierzu haben sechs Künstler die Hintergrundmusik kreierte. An neun Abenden im Dezember begleiten Liveauftritte und Konzerte die Weihnachtsprojektion. Die Künstler treten auf einer Bühne auf dem Vordach des Gemeindehauses auf, die sich in das Gesamtbild einfügt und so die Auftritte zum Teil der Projektion werden lässt. Die Live Performances starten jeweils um 18.00 Uhr. 17. Dezember, Max Bunt, 27. Dezember, Giorgina Hauser, 28. Dezember, Mattoni Pazzi, 29. Dezember, SKOR, 30. Dezember (Konzert), Kalabrese und das Rumpel Orchester, 31. Dezember (Konzert), Balint Dobozi. (dz)

Foto: Daniel Zaugg

Veranstaltung

Morgenfeier

Celerina Am Donnerstag, dem 9. Dezember um 6.30 Uhr laden die Konfirmanden und Pfarrer Thomas Maurer zu einer halben Stunde mit Musik, Stille, Kerzenlicht und guten Worten für die Adventszeit in die Kirche Crasta in Celerina ein. Die adventlichen Frühfeiern «Rorate» sind altkirchliche Tradition. In Stille warten und sich auf Weihnachten vorbereiten, das tut gut und wird sehr geschätzt. Masken, aber keine Zertifikatspflicht, anschliessend wird ein «Zmorge» in der Peidra Viva serviert (hier besteht Zertifikatspflicht). Die Feier dauert ca. 25 Minuten, sodass man nachher noch gut zur Arbeit fahren kann. (Einges.)

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

WETTERLAGE

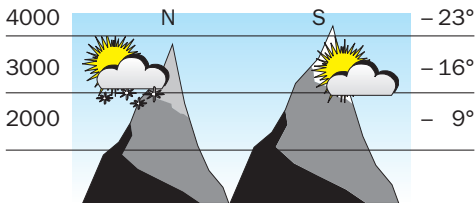
In die vorherrschende nordwestliche Höhenströmung ist ein weiterer, aber nur schwacher Störungsausläufer eingelagert. Hinter diesem schiebt sich ein schwaches Zwischenhoch mit anhaltend kalter Luft zu uns vor, bevor die Strömung zur Wochenmitte vorübergehend auf Süd dreht.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Störungsreste machen der Sonne Platz! Ein Frontensystem, das während der zweiten Nachthälfte bei uns eingetroffen ist, beschäftigt uns auch zu Tagesbeginn. Abseits des Puschlav sorgen am Vormittag dichte Wolken für letzte Schneeschauer. Im Puschlav ist es trocken und infolge nordföhniger Effekte von der Früh weg sehr sonnig. In den anderen Südbündner Regionen klingen letzte Schneeschauer bis Mittag ab, und die Wolken beginnen verstärkt aufzulockern. Damit kommt die Sonne am Nachmittag dann noch überall für einige Zeit zum Zug. Es bleibt winterlich kalt.

BERGWETTER

Vor allem im Norden des Engadins stecken die Berge vormittags in Wolken und in leichtem Schneefall. Der Nordwestwind ist dabei zunächst noch eiskalt und macht sich südlich des Inn mit nordföhnigen Effekten bemerkbar. Am Nachmittag werden dann auch die Gipfel zusehends wolkenfrei.



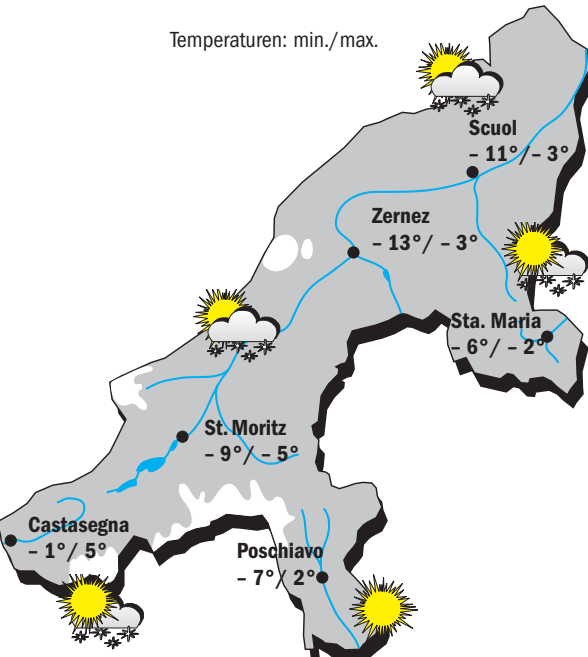
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 9°	Sta. Maria (1390 m)	- 7°
Corvatsch (3315 m)	- 19°	Buffalora (1970 m)	- 19°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 13°	Vicosoprano (1067 m)	- 2°
Scuol (1286 m)	- 10°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	- 1°
Motta Naluns (2142 m)	- 13°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C - 5 - 2	 °C - 5 - 2	 °C - 11 - 5

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C - 9 - 5	 °C - 8 - 5	 °C - 12 - 6

Puschlaver Museum bekommt Prix benevol

Graubünden Das Ente Museo Poschiavino wird mit dem diesjährigen Prix benevol Graubünden in der Kategorie Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Die Fach- und Vermittlungsstelle für Freiwilligenarbeit hat bereits zum 7. Mal den Prix benevol Graubünden verliehen. Mit diesem Preis anerkennt und ehrt benevol Graubünden herausragende freiwillige und ehrenamtliche Leistungen in Graubünden. Regierungsrat Jon Domenic Parolini überbrachte die Grussbotschaft der Regierung des Kantons. Für die feierliche Umrahmung der Verleihung sorgte der Damenchor Chursüd. Das Ente Museo Poschiavino wurde 1950 von der Sektion Poschiavo der Pro Grigioni Italiano gegründet. Seit Jahrzehnten sammelt das Museum Zeugnisse der reichen geschichtlichen, kulturellen, künstlerischen und gesellschaftlichen Vergangenheit vom Puschlav. Das Museum arbeitet mit anderen Kultureinrichtungen wie der Mulino Aino und der Casa Besta zusammen. Fünfzig Freiwillige kümmern sich um den Betrieb, die halbjährlichen Wechselausstellungen und die Veranstaltungen wie das Pan Nerr-Festival. (pd)

Neue Standortleiterin

Samedan Die langjährige Mitarbeiterin Seraina Camichel-Godly aus Brail wird die neue Standortleiterin der Ufficina Samedan. Sie wird die Leitung der Ufficina am 1. Januar 2022 übernehmen und ersetzt Tanja Bernardini, die nach zweieinhalbjähriger Tätigkeit ihre Stelle gekündigt hat, um nach Australien zurückzukehren. Camichel-Godly arbeitet seit 2010 für den Verein Movimento. Sie ist ausgebildete Krankenpflegerin und hat in den letzten elf Jahren in allen Abteilungen der Ufficina gearbeitet. Sie war Betreuerin der Wohngruppen Palü und Chesa Dosch, Betreuerin der Werkstatt, Teamleiterin der Küche und zuletzt Co-Gruppenleiterin der geschützten Arbeitsplätze. Dadurch kennt sie den Betrieb und die Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten bestens. Als Einheimische ist sie zudem im Tal gut vernetzt und ihre Dreisprachigkeit (Rätoromanisch, Deutsch und Italienisch) ist für den Umgang mit Behörden, Partnern und Angehörigen besonders geschätzt. Das Movimento-Team ist überzeugt, mit Seraina Camichel-Godly die richtige Person gewählt zu haben, um die Ufficina lokal weiterhin gut verankert zu wissen und den Standort mit attraktiven Angeboten in die Zukunft zu tragen. (Einges.)

www.movimento.ch

40 Jahre bei Coop

Arbeitsjubiläum Seit vier Jahrzehnten arbeitet Kata Lukac in der gleichen Coop-Filiale. Im November 1981 kam sie aus Kroatien in die Schweiz. Bereits wenige Tage nach ihrer Ankunft fing sie an, im Restaurant des Hotels Bellevue in St. Moritz, welches zu Coop gehörte, zu arbeiten. Nach dem Umbau im Jahr 1999, als das Hotel verschwand, wechselte Kata Lukac ins Bistro im modernisierten Coop Bellevue. Auch nach 40 Jahren freut sie sich täglich über den Kundenkontakt. Coop gratuliert Kata Lukac herzlich zum Jubiläum. (Einges.)